Der Begründer der Reichsfechtschule †.

Zu Mehdorn in der Altmark ist Heinrich Nadermann, der Begründer der Deutschen Reichsfechtschule, gestorben. Er wurde 1835 in Paderborn in Westfalen geboren. Sein Onkel, Domprobst in Münster, wollte ihn dem geistlichen Stande widmen, Nadermann ging jedoch zur Post und war in Büren und Höxter tätig. Später wurde er Versicherungsbeamter. Im Jahre 1880 erfolgte seine Gründung der Deutschen Reichsfechtschule für Waffenpflege. Heute bestehen fünf auf seine Anregung errichtete Reichs-Waffenhäuser und zwar in Lahr, Magdeburg, Schwabach, Salzwedel und Niederbreisig am Rhein.

Deutscher Reichstag.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten.)

N **Berlin**, 14. Mai.

Am Bundesratstisch: Graf Posadowsky, Frhr. v. Tschirschky, v. Einem, Dernburg, Kraetke, Frhr. v. Stengel, v. Tirpitz u. a.

Zunächst wird der Antrag auf Vertagung des Reichstags bis zum 19. November ohne Debatte angenommen. Ebenfalls wird debattenlos angenommen ein schleuniger Antrag auf Einstellung eines Strafverfahrens gegen den Abg. Dr. Neumann-Hofer (freis. Vg.)

Es folgt die erste Beratung des Auslieferungsvertrages zwischen Deutschland und Griechenland.

Abg. Dr. **Müller**-Meiningen (freis. Vp.) erklärt, daß seine Freunde dem Vertrag zustimmen würden. Wünschenswert wäre es nur, daß so wichtige staatsrechtliche Vorlagen dem Reichstag früher zugingen. Ferner fehle noch immer ein Reichsgesetz, das das Verfahren bei den Auslieferungen regele.

Abg. **Heine** (Soz.) bemerkt, daß seine Partei dem Vertrag auch nicht widersprechen würde. Redner bemängelt dann den Wortlaut des § 6, der bestimmt, daß die Auslieferung nicht erfolgen „soll" bei politischen Vergehen, es müßte doch besser heißen „darf nicht erfolgen".

Geheimrat **v. Frantzius** gibt die Erklärung ab, daß der § 6 so zu verstehen sei, wie der Vorredner ihn verstanden wissen wolle. Das gehe schon aus dem französischen Originaltext „ne sera pas accordée" deutlich hervor.

Abg. Dr. **Junck** (ntl.) führt aus, daß seine Partei dem Vertrage auch zustimmen werde. Aus dem Text des § 6 gehe deutlich hervor, daß es sich hier um eine Mußvorschrift handele.

Nach kurzer unwesentlicher Debatte schließt die erste Lesung. In der sofort vorgenommenen zweiten wird der Vertrag unverändert angenommen. Ohne Debatte angenommen wird in dritter Lesung definitiv der Zusatzvertrag zum Auslieferungsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und Norwegen.

Es folgt die dritte Beratung des Handelsabkommens mit den Vereinigten Staaten von Amerika.

Auch dieser Vertrag wird ohne Debatte definitiv angenommen.

Es folgt die dritte Beratung der drei Beamtengesetze (Aenderungen des Reichsbeamtengesetzes, des Beamtenhinterbliebenen- und des Militärhinterbliebenen-Gesetzes.

Auf Antrag des Abg. **Beck**-Heidelberg (ntl.) werden die drei Gesetze ohne Debatte definitiv en bloc angenommen.

Sodann setzt das Haus die dritte Beratung des Etats fort.

Beim Etat des Auswärtigen Amtes klagt Abg. **Bassermann** (ntl.) über den mangelhaften Schutz der Deutschen im Auslande. Namentlich seien verschiedene Beschwerden über ungenügenden Schadenersatz für den Schaden, den Deutsche während des Burenkrieges erlitten, noch immer nicht erledigt.

Geheimrat **von Frantzius** beruft sich auf die Ausführungen, die der Gouverneur von Lindequist hier kürzlich abgegeben hatte, wonach auch zahlreiche Deutsche entschädigt seien. Die Einzelheiten der Erwiderung blieben jedoch vollkommen unverständlich.

Abg. Dr. **Müller**-Meiningen stimmt dem Abg. Bassermann zu, aus der ganzen Welt bekäme man Klagen zugesandt über den mangelhaften Schutz der Deutschen im Auslande. Dem Staatssekretär rufe er zu: Etwas mehr Dampf, Herr Staatssekretär!

Staatssekretär Frhr. **von Tschirschky**: Das Auswärtige Amt ist sich stets seiner Pflicht bewußt und vertritt die Interessen der Deutschen im Auslande so wie es den Verhältnissen entspricht und wie es dem Volke gegenüber verantwortet werden kann. Bezüglich Rußlands liegt die Sache so, Die russische Regierung steht auf dem Standpunkt und zwar allen Staaten gegenüber — von einer Differenzierung ist überhaupt keine Rede — daß aus den Unruhen nicht die Verpflichtung erwächst, Schadenersatz zu leisten. Wenn aber der Abg. Dr. Müller-Meiningen mir zuruft: „Etwas mehr Dampf, Herr Staatssekretär!" so erwidere ich, daß ich auf so allgemeine, generelle Vorwürfe nicht antworte.

Abg. Dr. **Müller**-Meiningen (freis. Vp.) entgegnet, daß es sich hier gar nicht um allgemeine Angriffe gehandelt hatte, sondern nur um ganz bestimmte Fälle. Rußland gegenüber hätte Deutschland sich mit den andern Staaten zusammentun sollen, um Schadenersatz zu fordern.

Abg. **Held** (ntl.): Ich halte es für meine Pflicht, energisch die Angriffe zurückzuweisen, welche der Abg. von Chrzanowski neulich gegen den deutschen Schulverein gerichtet hat. Er hat für keinen einzigen einen Beweis erbracht und bringen können. Denn der deutsche Schulverein hat weder politische noch konfessionelle Tendenzen, sondern verfolgt nur patriotische und nationale Ziele. Der deutsche Schulverein hat das Verdienst, den Rückgang des Deutschtums in manchen Ländern zum Stillstand gebracht zu haben. Es gehören ihm für diese Verdienste nicht Vorwürfe, sondern nur Dank. (Beifall.)

Beim Etat des Reichsamts des Innern wünscht

Abg. **Sachsen** (Ztr.) eine Aenderung des § 153 der Gewerbeordnung und weiteren Ausbau des Koalitionsrechts der Arbeiter.

Abg. **von Strombeck** (Ztr.) nimmt das Hausiergewerbe gegen unberechtigte Angriffe in Schutz, die unter den Hausierern des Eichsfeldes lebhafte Beunruhigung hervorgerufen hätten.

Abg. **Hue** (Soz.) spricht über die Explosions-Katastrophe der Roburitfabriken in Annen bei Witten, deren Verheerungen er aus eigener Anschauung schildert. Die bisherige Behandlung der Sprengstoffe ist viel zu lorglos, es müßten da ganz andere gesetzliche Normen geschaffen. Die Konzession für Sprengstoffabriken müßten an viel strengere Bedingungen geknüpft werden. Durch die Katastrophe sind eine große Anzahl von kleinen Leuten zu Schaden gekommen. Die Feuerversicherungsgesellschaften weigern sich, dafür aufzukommen, die Fabrik desgleichen. Gegen Sprengstoffgefahr waren die Leute nicht versichert, weil die Behörde das Roburit als einen Sicherheitssprengstoff angesehen hatte. Wer ersetzt den Leuten nun den Verlust? Ich würde es für richtig finden, wenn die konzessionierenden Behörden für haftpflichtig erkannt würden. In dieser ganzen Frage gibt es im Ruhrgebiet keine Parteiunterschiede. Den südwestafrikanischen Farmern billigt der Reichstag aus Billigkeitsgründen eine Entschädigung zu, da sie sich im Vertrauen auf das Deutsche Reich nach Afrika begeben hätten. Gilt dieser Anspruch nur für Leute, die nach Afrika gehen? Gilt es nicht auch für unsere Landeskinder in der Heimat? Auch für diese muß der Reichstag ein warmes Herz und eine offene Hand haben: auch das ist eine nationale Pflicht. Vielleicht können aus den zur Verfügung stehenden Dispositionsfonds einige hunderttausend Mark genommen und den kleinen Leuten gegeben werden, die durch jene Katastrophe bettelarm geworden sind! Solche Unterstützung aus Staatsmitteln hat man im Auslande bei ähnlichen Anlässen mehrfach gehabt.

Staatssekretär Graf **Posadowsky**: Ich stimme mit dem Vorredner darin überein, daß die Roburit-Explosion Veranlassung gibt, die Bedingungen der Konzession für solche Fabriken und für die Aufbewahrung der Sprengstoffe erneut zu prüfen. Ich halte es für möglich, daß Explosionsstoffe, die an sich explosiv sicher sind, eine gewisse innere Zersetzung erleiden im Laufe der Zeit. Aehnlich soll es ja auch bei dem französischen Kriegsschiff Jena der Fall gewesen sein. Der preußische Handelsminister hat sich, wie ich höre, an die fremden Regierungen gewandt, um von ihnen zu erfahren, an welche Bedingungen sie derartige Konzessionen knüpfen. Ich nehme daraus, daß auch er der Ansicht ist, daß unsere Bedingungen einer erneuten Erwägung bedürfen. Die Frage der Haftbarkeit für den erlittenen Schaden ist zunächst eine zivilrechtliche. Dann ist sie aber auch — ich muß es sagen, wenn es auch dem Vorredner unangenehm sein mag — eine Frage der Erwägung der preußischen Instanzen. Doch werde ich nicht ermangeln, diesen Instanzen die Sache vorzutragen, und ich werde dem Hause dann auch davon Mitteilung machen.

Abg. **Carsten** (ir. Vp.) spricht über die Arbeitsverhältnisse in der Glasindustrie. An Schutzvorrichtungen sei von den Glasfabrikanten schon manches geschehen: das sollte man anerkennen und nicht, wie die Sozialdemokratie, stets die „Kapitalisten" angreifen. Ein völliges Verbot der Nachtarbeit sei theoretisch ja sehr gut, in der Praxis aber undurchführbar; ebenso der achtstündige Arbeitstag. Die Sonntagsruhe sollte man nach Kräften ausdehnen: schon jetzt sei sie nahezu allgemein: ihre strikte Durchführung habe indessen auch Bedenken. Mit der Verkürzung der Arbeitszeit dürfe man nicht zu stürmisch vorgehen, so sehr sie wünschenswert sei: da müssen auch Rücksichten auf das konkurrierende Ausland mitsprechen.

Abg. Dr. **Spahn** (Ztr.) beklagt sich über die späte Einbringung des Etats und verlangt Remedur.

Schatzsekretär Freiherr **von Stengel**: Das Bestreben der Verbündeten Regierungen ist darauf gerichtet, den Etat so zeitig als möglich vorzulegen. Wenn Verspätungen eingetreten sind, so haben sie regelmäßig ihren Grund in Ausnahmeverhältnissen, in den letzten Jahren z. B. in der Finanzreform und im neuen Zolltarif. Ich möchte aber doch bitten, daß auch uns Zeit gelassen wird zu einer sachgemäßen Prüfung des Etats. Abgesehen von der geistigen Arbeit kommen rein mechanische Arbeiten in Frage, die eine außerordentliche lange Zeit in Anspruch nehmen. So hat z. B. die Drucklegung des Militäretats 14 Tage erfordert. Dann noch eins! Alles in der Welt hat seine zwei Seiten. (Heiterkeit und Zustimmung.) Wenn man das Schatzamt allzu sehr drängt, dann wird der Etat teurer, als wenn ihm Zeit gelassen wird für genügende Verhandlungen mit den einzelnen Ressorts usw.

Abg. Dr. **Diercke** (ntl.): Herr Hue hat mit Recht gesagt, bei der Roburitexplosion handle es sich nicht um eine Parteisache. Seine Darstellungen kann ich nur völlig bestätigen. Es war ein außerordentlich schwerer Unglücksfall, und der Schaden an Leben, Gesundheit und Eigentum ist groß. Es ist ja ein Fonds gesammelt worden, der reicht aber bei weitem nicht aus, alles zu ersetzen. Ich möchte bei dieser Gelegenheit der Polizei und der freiwilligen Feuerwehr die allgemeine Anerkennung aussprechen: sie haben sich in der Tat mustergiltig benommen. Die Vorwürfe, welche Herr Hue gegen die Behörden gerichtet hat, möchte ich allerdings ein klein wenig einschränken. Die Behörde hat sich über die Explosion zu sehr selbst getäuscht; denn es fanden bereits in früheren Jahren zwei Brände statt, ohne daß eine Explosion eintrat. Eine Neuordnung der Konzessionsbedingungen möchte auch ich dringend befürworten. Dann möchte ich auch ein gutes Wort für die geschädigten Leute einlegen. Ich freue mich darüber, daß Graf Posadowsky versprochen hat, bei den preußischen Instanzen nach dieser Richtung hin zu wirken. Wie die Entschädigungsfrage in Zukunft geregelt werden soll, das ist allerdings eine sehr schwierige Sache.

Abg. **Enno** (freis. Vp.): Wenn der Irrtum der Behörde auch entschuldbar ist, so darf man sich der Entschädigungspflicht nicht entziehen. Tut es nicht Preußen, so muß das Reich einspringen.

Abg. Dr. **Hahn** (kons.) erkennt an, daß der Abg. Hue sich ein Verdienst erworben habe und freut sich, daß die Regierung Schritte tun werde. Die Haftpflichtbestimmungen seien gegenüber Schäden infolge industrieller Anlagen überhaupt lange nicht scharf genug.

Abg. **Horn**-Sachsen (Soz.) erörtert die Mißstände in der Glasindustrie und wendet sich gegen den Abg. Carstens, dem er vorwirft, einen einseitigen Unternehmerstandpunkt vertreten zu haben.

Abg. **Carstens** weist diese Angriffe mit Entschiedenheit zurück. Er sei stets auch für die Arbeiterinteressen eingetreten und verbitte sich solche Vorwürfe.

Abg. Graf **Oriola** (ntl.) tritt für eine Unterstützung der Bestrebungen zur Förderung des Obstbaues ein.

Abg. Frhr. **von Maltzan** (kons.) pflichtet ihm bei.

Abg. **Raab** (Antis.) polemisiert gegen die Rede, die der Abg. Hormann bei der zweiten Lesung gehalten hat. Die Reeder träten eben weit mehr für ihre Interessen als für die der Seeleute ein, die Reeder verlangten von ihren Kapitänen oft manches, was mit der Sicherheit des Seebetriebes nicht vereinbar sei. Bei dem Bremer Lloyd bestehe die Bestimmung, daß jeder Kapitän, der einen Unfall erlitten habe, entlassen werde. Diese Bestimmung werde beim Lloyd zwar nicht genau durchgeführt, denn oft seien die Kapitäne an Unfällen doch ganz schuldlos. Wohl aber müßten bei der Hamburger Packetfahrtgesellschaft Kapitäne sofort entlassen, deren Schiffe einen Unfall erlitten. So sei der Kapitän des „Waldemar" entlassen, obwohl er an dem Unfall, der durch ein Erbbeben entstanden sei, ganz schuldlos wäre. Der Kapitän der „Prinzessin Viktoria" hätte sich nach der Strandung seines Schiffes erschossen, weil er seine Entlassung nicht überleben wollte. Viele Unfälle entstünden nur, weil die Reeder unter allen Umständen schnelle Fahrt wollten, um Geld zu verdienen. Redner führt einzelne Fälle an. Die Regierung müßte daher dieser Frage auch ihre Aufmerksamkeit widmen und Maßnahmen zum Schutze unserer braven Seeleute ergreifen.

Abg. Dr. **Hecksher** (freis. Vp.) meint, solche Reden geben ein ganz falsches Bild von der Seefahrt. Die deutsche Schiffahrt stehe vollkommen auf der Höhe und halte den Vergleich mit der aller anderen Länder aus. Viele Ausländer reisten am liebsten mit deutschen Schiffen, weil sie wüßten, daß sie da am sichersten und besten führen. Daß bei einem so großen Betriebe hier und da Mißstände vorkämen, ist natürlich, aber solche Einzelfälle änderten nichts an der Tatsache, daß unsere Seeschiffahrt vollkommen auf der Höhe stehe. Energisch bestritten müßte es werden, daß die Reeder von ihren Kapitänen verlangten, bei Nebel und Unwetter darauf los zu fahren. Ein solcher genereller Befehl würde von keiner Reederei erteilt. Herr Raab beruft sich augenscheinlich auf ganz einzelnige Informationen, er solle sich lieber direkt an die Reeder wenden.

Abg. **Raab** erwidert, er habe sich einmal an Herrn Woermann gewendet und eine Antwort erhalten, die es ihm unmöglich mache, nochmals mit Woermann zu verhandeln.

Abg. **Cuno** wendet sich gegen den Abg. Raab, der einzelne Vorfälle verallgemeinert habe. Dagegen bedauere auch er es, daß die Hamburger Reeder in das Koalitionsrecht ihrer Schiffsoffiziere eingegriffen haben.

Abg. Frhr. **von Wolff-Metternich** (Zentr.) hält eine Weinrede, von der kein Wort zu verstehen ist; durch ironische Bravorufe, die von Zeit zu Zeit ertönen, läßt er sich nicht stören. Als er sich niedersetzt, ertönt stürmischer Beifall, der sich in ebenso stürmische Heiterkeit auflöst.

Auf eine Anfrage bemerkt Staatssekretär Graf **von Posadowsky**, es werden aus den Mitteln der Versicherungsanstalten jetzt schon Gelder für den gemeinnützigen Wohnungsbau hergegeben; von konfessionellen Rücksichten ist dabei aber keine Rede.

Abg. Dr. **Semler** (ntl.): Der Kollege Dr. Hecksher hat in seiner Abwehr der Behauptungen des Abg. Raab durchaus recht. Schon der Umstand, daß ein so untergeordneter Vorfall, wie der, daß einmal ein Boot auseinandertracht, so großes Aufsehen erregt, daß darüber gleich ein besonderer Bericht an das Reichsamt des Innern erstattet werden muß, beweist, wie gut es um unsere Schiffahrt bestellt ist. Das Ausland blickt mit Vertrauen auf unsere Schiffahrt, Ausländer benutzen mit Vorliebe unsere Schiffe. Ist das nicht Beweis genug? Das Ansehen und das Vertrauen, das unsere Schiffahrt auf dem ganzen Erdenrund genießt, ist ein großes moralisches Kapital, das man nicht antasten sollte. (Beifall.)

Abg. **Stadthagen** (Soz.) beklagt die Zunahme der Unfallziffern. Die Zunahme der Unfälle rühre besonders von der häufigen Beschäftigung ausländischer Arbeiter her, die die Unfallverhütungsvorschriften nicht lesen könnten. Etwas Antinationaleres als die Beschäftigung ausländischer Arbeiter könnte es nicht geben. (Lärm rechts.)

Abg. **Kühler** (Antis.) erwidert, daß die Landwirte nur aus bitterem „Muß" ausländische Arbeiter beschäftigten.

Auf eine Anfrage des Abg. Dr. **Müller**-Meiningen erwidert Sächsischer Oberst Frhr. **von Salza**, daß in Zittau ein Landwehrmann bestraft sei, weil er einer Gewerkschaftsversammlung am Tage der Kontrollversammlung beigewohnt habe. Doch sei den Leuten ausdrücklich vorher der Besuch von politischen Versammlungen verboten werden.

Abg. Dr. **Müller**-Meiningen bedauert ein solches Verbot, das nur geeignet sei, Heuchelei zu züchten. Schließlich könnte man den Leuten auch befehlen, am Tage der Kontrollversammlung ihre politische Zeitung abzubestellen. Man sollte doch die Sozialdemokraten mit andern Mitteln bekämpfen.

Beim Militäretat plaidiert Abg. **Bassermann** (ntl.) für eine Aufbesserung der Militärgesetzlichen hinsichtlich der Stolgebühren. Das könne aber nur durch eine Abänderung der militärkirchlichen Dienstordnung geschehen.

Beim Etat der Reichsjustiz-Verwaltung beschwert sich Abg. **Stadthagen** darüber, daß im Reichsgesetzblatt der Text des Branntweingesetzes an einer Stelle in anderer Form wiedergegeben sei, als der Reichstag ihn beschlossen habe. Dies sei ein Eingriff in die Rechte des Reichstags, eine Verfassungsverletzung, dies hätte in einem früheren ähnlichen Falle auch der Abg. von Bennigsen anerkannt.

Schatzsekretär Frhr. **von Stengel** erwidert, daß in dem vorliegenden Falle von einem Verfassungsbruch keine Rede sein könne. Es sei ja sehr schön, wenn es keine Druckfehler gebe, aber Druckfehler seien nun einmal da, und in dem Text des Gesetzes hätte sich leider ein Druckfehler eingeschlichen. Um etwas anderes als die Korrektur eines Druckfehlers handle es sich in diesem Falle nicht, man hätte daher die Sache auf sich beruhen lassen sollen.

Abg. Dr. **Wiemer** (freis. Vp.) meint, man dürfe die Sache nicht leicht nehmen, doch sei jetzt nicht die Zeit, um die Frage ausführlich zu erörtern.

Abg. Dr. **Ortel** (ntl.) fragt an, wann die neuen Zehnmarkscheine zur Ausgabe gelangen werden.

Schatzsekretär Frhr. **von Stengel** erwidert, das werde im Laufe der nächsten Monate der Fall sein.

Beim Etat des Reichskolonialamts führt

Abg. **Everling** (ntl.) aus, es liege weder im Interesse des Reiches, noch im wohlverstandenen Interesse der Mission, einzelne Missionsanstalten, aus Reichsmitteln zu unterstützen, wie dies bei Engelport der Fall sei. In der nächsten Session werde eine grundsätzliche Erörterung des Verhältnisses der Kolonialverwaltung zu den Missionsanstalten stattfinden müssen.

Abg. **Lattmann** (Antis.) zieht, um keine Missionsdebatte jetzt zu entfesseln, seine Resolution, die eine Unterstützung der Rheinischen Missionsanstalt und der Oblaten verlangt, zurück.

Beim Etat des Reichseisenbahnamts wendet sich

Abg. **Storz** (Sp.) gegen die gestrigen Ausführungen des Abg. Dr. Pichler über die Betriebsmittelgemeinschaft. Der gegenwärtige Zustand des wilden Konkurrenzkampfes der deutschen Eisenbahnen unter einander sei kein erteuelicher Zustand. Millionen werden in diesem Kampf nutzlos

Kranke verhütet den **Kräfte-verfall.**

Schöneberg b. Berlin, den 20. Februar 07, Sedanstraße 50. Ich habe Ihr wertes Bioson vom 15. Dezember 1906 bis 15. Februar 1907 in 2 Paketen verbraucht täglich 2—3 Eßlöffel. Ich habe ein Herzleiden und war mein Körper durch meinen Beruf als Maler sehr reduziert an Gewicht. In der zweiten Woche, in der ich Bioson genommen hatte, hob sich mein Körpergewicht bereits um 1½ Pfund. Nun nahm ich Bioson täglich weiter und habe bis zum 17. Februar d. Js. fünf Pfund an Körpergewicht zugenommen. Ich fühle mich jetzt bedeutend gekräftigt und habe auch, wie mir von meinen Bekannten gesagt wird — ganz gesundes Aussehen. — Den Nachtschweiß, den ich früher öfters hatte, habe ich seit Anfang Februar auch verloren, was wohl durch die Kräftigung des Körpers mit Bioson geschehen ist. — Das Präparat ist mir immer sehr gut bekommen und kann ich, was Geschmack anbetrifft, ruhig sagen, daß selbst Personen mit verwöhntem Gaumen Bioson mit Freuden nehmen werden. — Hochachtungsvoll! Georg Palm. Bioson ist in Apotheken, Drogerien usw. das halbe Kilo-Paket zu drei Mark erhältlich, welches für ca. 14 Tage ausreicht.

Bade- Anzüge, Mäntel, Mützen, Handtücher, Laken, Hosen, Pantoffeln — Grosse Auswahl. Feste, billige Preise.

Steppdecken Schlafdecken

Nur die Qualitäten beweisen die Preiswürdigkeit!

H. C. Weddy-Pönicke, Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19070516036/fragment/page=0001

ausgegeben. Es müsse endlich Artikel 2 der Reichsverfassung zur Wahrheit werden.

Abg. Dr. **Pichler** (Ztr.): Dieser Artikel hat auf Bayern verfassungsmäßig keine Anwendung. Wenn die Freisinnigen sich über die Fahrkartensteuer beschweren, so sollen sie sich an ihre nationalliberalen Freunde wenden: die haben sie ja eingeführt! (Große Unruhe; Zurufe: Und Sie haben sie angenommen!) Die preußisch-hessische Eisenbahngemeinschaft muß die anderen Staaten warnen: Hessen hat jetzt gar nichts mehr zu sagen, Preußen bestimmt, was gebaut werden soll.

Hessischer Bundesbevollmächtigter Dr. **von Neidhardt:** Das ist nicht der Fall, der Vorredner kennt offenbar den Vertrag nicht. Es ist auch nicht der Fall, daß in Hessen über diese Gemeinschaft eine allgemeine Unzufriedenheit besteht; diese beschränkt sich nur auf ganz kleine Kreise.

Abg. **Ulrich** (Soz.): Das muß ich bestreiten. Im Gegenteil, die Unzufriedenheit geht weit bis in die Kreise der Nationalliberalen hinein.

Abg. Frhr. **von Gamp** (Rp.) empfiehlt dem Vorredner, in der hessischen Kammer die Aufhebung der Eisenbahngemeinschaft zu beantragen. Hessen bekomme jetzt jährlich 2¾ Millionen von Preußen geschenkt. (Lebh. Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Preußen baut seine Bahnen auf eigene Kosten, Hessen will sie von Preußen geschenkt bekommen. (Gelächter bei den Sozialdemokraten.) Die preußische Eisenbahnpolitik läßt sich von großzügigen Gesichtspunkten leiten. (Beifall.)

Abg. **Storz** (Vp.): Dem muß ich beistimmen. Wer von Süddeutschland nach Preußen kommt, dem kann das preußische Eisenbahnwesen nur imponieren. (Beifall.)

Abg. **Ulrich** (Soz.): Das Preußen etwas verschenkt, das glaubt Herr von Gamp doch selber nicht. (Heiterkeit.) Bei uns in Hessen heißt es:

Preußen ist wie das Meer,
Was es einmal hat, gibt es nicht her!

(Große Heiterkeit.) Der Vertrag mit Preußen ist übrigens unkündbar.

Abg. Frhr. **von Gamp** erwidert, daß jeder Vertrag mit gegenseitigem Uebereinkommen gekündigt werden könnte. Hessen bekomme einen Prozentsatz von allen Einnahmen, also auch von den Einnahmen der Bahnen in Preußen.

Hiermit schließt die Debatte. Der Etat wird im einzelnen angenommen, desgleichen der Etat für die Schutzgebiete und der Etat im ganzen. Gegen den Etat im ganzen stimmen nur die Sozialdemokraten und Polen. Hiermit ist die dritte Etatsberatung erledigt.

Sodann vertagt sich das Haus auf 20 Minuten. (Dritte Lesung des Vertrages mit Griechenland) und Wahlprüfungen.

Sitzung vom 14. Mai 5 Uhr 45 Minuten.

Auf das Tagesordnung steht zunächst die dritte Beratung das Auslieferungsvertrages zwischen Deutschland und Griechenland. Der Vertrag wird ohne Debatte definitiv erledigt.

Es folgen Wahlprüfungen.

Entsprechend dem Kommissionsbeschluß werden nach unwesentlicher Debatte beanstandet und sollen Beweiserhebungen stattfinden über die Wahlen der Abg.: Schack (Wirt. Ver.), Mayer (Ztr.), Glowatzki (Ztr.), Wehl (ntl.) und Schwabach (ntl.)

Für gültig erklärt werden die Wahlen der Abg. Dr. Rügenberg (Ztr.), Dr. Neumann-Hofer (freis. Vg.), Dr. Pichler (Ztr.), Fürst zu Dohna-Schlobitten (kons.), Freiherr Heyl zu Herrnsheim (ntl.), Linck (ntl.), Dr. Müller-Meiningen (freis. Vg.), Dr. Dröscher (kons.), Graf von Schwerin-Löwitz (kons.), von Czarlinski (Pole), Dr. Hermes (freis. Vp.), Fürst zu Hatzfeldt (Rp.), Sommer (freis. Vp.), Hausmann (ntl.), Dr. Stengel (freis. Vp.), Freiherr von Steinäcker (kons.), Dr. Heckscher (freis. Vp.), Dr. Jäger (Ztr.), Trimborn (Ztr.), Dr. Delbrück (Ztr.), Findel (ntl.), zu Putlitz (kons.), Fürst Radziwill Wiedeberg (Ztr.) und Roeren (Ztr.) Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Präs. Graf **Stolberg** erbittet und erhält die Genehmigung, Tag und Tagesordnung für die nächste Sitzung festzusetzen.

Abg. **Bassermann** (ntl.): Nach arbeitsreichen Monaten stehen wir jetzt vor der Vertagung. Ehe wir auseinander gehen, möchte ich in unser aller Namen unseren hochverehrten Herrn Präsidenten für die vortreffliche, unparteiische und liebenswürdige Art seiner Geschäftsführung den wärmsten Dank aussprechen. (Lebhafter Beifall.)

Präs. Graf **Stolberg**: Ich bin dem Vorredner dankbar für die freundliche Worte und ebenso den Herren, die ihm beigetreten sind. Ich bin nach den Kräften bemüht gewesen, die Geschäfte des Hauses zu führen. Und soweit es mir gelungen ist, danke ich Ihnen für die freundliche Unterstützung. (Lebhafter Beifall.) Ich wünsche Ihnen nach der anstrengenden Arbeit fröhliche Pfingsten!

Staatssekretär Graf **Posadowsky** verliest folgende kaiserliche Botschaft: „Wir, Wilhelm, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser usw. verordnen auf Grund des Art. 226 der Reichsverfassung nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags im Namen des Reichs was folgt:

§ 1. Der Reichstag wird bis zum 19. November d. Js. vertagt.
§ 2. Der Reichskanzler wird mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt.

Gegeben Wiesbaden, 14. Mai 1907. (gez.) Wilhelm I. R.

Präsident Graf **Stolberg** schließt hierauf die Sitzung mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, in das die Anwesenden lebhaft einstimmen. (Die Sozialdemokraten haben vorher den Saal verlassen).

Schluß ¾7 Uhr.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Kunst.

* **Das Ueberhandnehmen der Internationalen Kunstausstellungen** wird in dem soeben erschienenen Jahresbericht des Vereins Düsseldorfer Künstler zur gegenseitigen Unterstützung und Hilfe als eine große Gefahr für die deutsche Kunst bezeichnet. Der Bericht sagt darüber: „Früher sandte das Ausland wenigstens noch sein Bestes nach Deutschland; seit langen Jahren aber ist auch der größte ausländische Schund gut genug, um deutsche Ausstellungen zu füllen und gekauft zu werden. Wie überschwänglich strömt die Nationalehre und das patriotische Empfinden aus dem Munde des gebildeten Deutschen in politischen Dingen, in der Kunst aber scheint ein großer Teil des gebildeten Deutschlands ziemlich vaterlandslos zu sein. Wir sehen, daß selbst mittelgroße Städte wetteifern, ihren Etat international aufs schwerste zu belasten. Die Kunst ist international, gewiß; das künstlerische Empfinden aber ist und bleibt national. Wir wollen die gute ausländische Kunst nach wie vor gerne bei uns zu Gast sehen, protestieren aber energisch dagegen, daß die deutsche Kunst mit staatlicher oder kommunaler Beihilfe zu gunsten des Auslands zurückgedrängt wird; auch können und müssen wir für unsere grenzenlose Gastfreundschaft vom Auslande Gegenseitigkeit verlangen. Es ist hohe Zeit, daß die deutsche Künstlerschaft in männlichem Selbstbewußtsein sich auf sich selbst besinnt und gemeinsam mit den Kunstfreunden, den Ausstellungsleitungen und der Presse gegen die herrschende internationale Epidemie Front macht."

* **Ein deutscher Prinz als Maler.** Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen, der zweite Sohn des regierenden Herzogs, ist ein begabter Maler, der sein Talent schon mehrfach in den Dienst idealer Aufgaben gestellt hat. Gegenwärtig ist er mit der Ausführung eines **Kolossal**gemäldes für die Aula der Universität Jena beschäftigt. Das Werk stellt den Kurfürsten Johann Friedrich den Großmütigen zu Pferde dar. Der Kurfürst war der Begründer der Universität Jena, und es ist ihm dort bereits vor 50 Jahren auf dem Marktplatz ein großes Bronzedenkmal von Drake errichtet worden.

Wissenschaft.

* **Professor Robert Koch**, der seine Ankunft in Berlin für diesen Monat in Aussicht genommen hat, wird wahrscheinlich nicht vor dem Herbst dieses Jahres zurückkehren, da seine Studien über die Schlafkrankheit in Deutschostafrika noch nicht zu dem erwarteten Abschluß gekommen sind.

* **Ein deutscher Professor an der Sorbonne.** Geheimrat Prof. Münch hat, wie aus Paris gemeldet wird, an der Sorbonne einen Vortrag über pädagogische Probleme der Gegenwart gehalten. Der deutsche Gelehrte wurde vom Rektor der Pariser Universität mit einer Ansprache begrüßt und erntete großen Beifall. Merkwürdig ist, daß der offiziöse Telegraph, der über jeden in Amerika lesenden deutschen Gelehrten genaueste Auskunft gibt, sich über unsere in Frankreich vortragenden Professoren regelmäßig ausschweigt. Das eine ist doch ebenso wichtig wie das andere, wenn es sich auch unter weniger großem äußeren Schaugepränge vollzieht.

* **Neue Entdeckungen auf dem Palatin.** Aus Rom wird gemeldet: Auf dem Palatin wurde, als Einbau der Villa Mills, die aus dem vierten Jahrhundert stammende Kirche des heiligen Cesarius wieder aufgefunden. Das mit Fresken aus dem frühesten Mittelalter geschmückte Kirchlein diente den ersten christlichen Kaisern als Betraum. Seit dem vierzehnten Jahrhundert war das Kirchlein völlig verschollen.

Literatur.

* **Gelegentlich des Besuches der englischen Journalisten** in Deutschland ist der Hinweis auf ein kleines Werk von Interesse, das soeben erscheint und zwar als 9. (vorletztes) Heft der von Dr. Th. Lenschau herausgegebenen Sammlung „England in deutscher Betrachtung" Verlag Gebauer-Schwetschke, Halle a. S.: Dr. Th. Lorenz „Die englische Presse". Mark 1.20. Wie kein anderer ist der Verfasser in der Lage dieses schwierige Thema zu behandeln. Nach einer geschichtlichen Einführung bespricht er zunächst die Londoner Tagespresse, sodann die Provinzpresse, die Wochen- und Monats-Revuen u. s. f. Am interessantesten ist natürlich für uns der 2. Teil, in dem die englische Presse in ihrer Haltung Deutschland gegenüber charakterisiert wird. Gerade in diesen Tagen wird das Werk zweifellos viele Leser finden. Es erscheint in der Sammlung dann noch als letztes Heft eine Arbeit des Herausgebers: „Größerbritannien", die ein abschließendes Bild des gesamten Unternehmens bietet. Sobald dieses 10. Heft vorliegt, gibt der Verlag das ganze Sammelwerk in einem Bande gebunden zu dem niedrigen Preise von Mark 7.— heraus. — Im gleichen Verlage ist erschienen: „Moderner Christus-Glaube" von A. v. Broicher, Pastor in Halle. Verkaufspreis Mark 0.50.

* **Spezialkarte der Provinz Sachsen.** Eine Neu-Ausgabe der bekannten Professor W. Liebenow'schen Spezialkarte der Provinz Sachsen mit angrenzenden Gebietsteilen (Braunschweig und thüringische Staaten) bearbeitet von Hans Ravenstein ist in Ludwig Ravenstein's geographischem Verlage in Frankfurt a. M. erschienen. Die Ausführung in feinster Gravierung ist vorzüglich. Die Karte reicht von Hannover im Westen bis Ortrand im Osten, von Wittenberge im Norden bis Bonnberg im Süden. Größe ist 90 × 117 cm. Der Maaßstab 1 : 300 000 hat es dem Zeichner doch noch erlaubt, in die Karte sämtliche Orte mit Namen bis zum Weiler herab aufzunehmen, und alle Eisenbahnen, Straßen, Wege, Bergnamen und Flüsse darzustellen. Trotzdem ist das Kartenbild Dank der feinen Gravierung völlig lesbar geblieben. Ungemein klar und deutlich sind die zahlreichen und verwickelten politischen Gebiete durch feine Koloriertöne unterschieden. Auch die einzelnen Kreisgrenzen sind durch scharfe orangerote Linien veranschaulicht. Als Bureau- und Verkehrskarte, sowie zur Festlegung von Vertreterbezirken, für Hotels und Wartezimmer ist die Karte ein ganz vorzügliches Hilfsmittel. Die mit Bezug auf das Gebotene billigen Preise 6 Mk. in Decke gefalzt, 9 Mk. auf Leinwand in Taschenformat, 10 Mk. als Wandkarte mit Stäben, sichern der Karte weiteste Verbreitung. Sie ist in allen Buchhandlungen und vom Verlage Ludwig Ravenstein, Frankfurt a. M. zu beziehen.

* **Ueber die Revision von Schlegel-Tiecks deutschem Shakespeare** hat die Deutsche Shakespeare-Gesellschaft in ihrer letzten Generalversammlung einen beachtenswerten Beschluß gefaßt. Sie richtet nämlich an den Verleger ihrer Volksausgabe zu 3 Mk., die ein so gut wie unveränderter Abdruck des Originaltextes ist, die Aufforderung, diese nach wie vor auf dem Markte zu halten. Es scheint also noch keine der bisherigen Revisionen so ausgefallen zu sein, daß sie den ursprünglichen Schlegel-Tieck außer Kurs zu setzen vermöchte. Gegen das Revidieren überhaupt hat sich die Shakespeare-Gesellschaft nicht ausgesprochen.

* **Joris Karl Huysmans †.** In Paris ist der Romanschriftsteller Joris Karl Huysmans im Alter von 59 Jahren nach längerer Krankheit gestorben. Sein Name wurde vor einigen Jahren viel genannt, als er, der Ultrarealist, seinem Drange zur Mystik nachgebend, in die Benediktiner-Abtei von Legugé als Laienbruder eintrat. Huysmans war ein Mann von ganz ungewöhnlicher Begabung. Bis zum Jahre 1897 Beamter im Ministerium des Innern, widmete sich der einer flämischen Familie entstammende Mann in seinen Mußestunden der Literatur und beeinflußte dank seinem großen Talent in starker und gerade nicht vorteilhafter Weise die literarische Jugend Frankreichs, die weniger seine Vorzüge als seine Schrullen nachzuahmen suchte. Ursprünglich ein glühender Verehrer Zolas, dessen Kreise er angehörte, wurde er später ein Gegner des Meisters von Medan und wandte sich dem mystischen Roman zu, in dem er Hervorragendes leistete. Sein letztes erzählendes Werk behandelte die Wunder von Lourdes. In „L'Oblat" schildkrte Huysmans seine Erlebnisse als Klosterbruder, in „Là bas", das 1891 erschien, wandte er sich gegen die Magie, deren Unwesen er überaus anschaulich schildert. Im Januar d. J. wurde Huysmans zum Offizier der Ehrenlegion ernannt.

Theater und Musik.

* **Der Kaiser und die neue Bachgesellschaft.** Auf eine Immediat-Eingabe von Professor Georg Schumann in Berlin hat der Kaiser der Neuen Bachgesellschaft 8000 Mk. zur Erhaltung von Bachs Geburtshaus in Eisenach aus Reichsmitteln zur Verfügung gestellt.

* **Der Kaiser und Hebbel.** Aus Wiesbaden wird dem „Berl. Tgbl." geschrieben: Nach der Hauptprobe zu „Herodes und Mariamne" im Hoftheater empfing der Kaiser zunächst die Darstellerin der Mariamne, Frau Luise Willig, dann ihren Partner, Herrn Leffler, dann die Schauspieler Tauber, Zollin und Fräulein Santen. Besonders in seiner Unterredung mit Fräulein Santen betonte der Kaiser sein starkes Interesse für Hebbel und äußerte seine Freude darüber, daß man die Werke dieses Poeten jetzt häufiger aufführe, so wenig sie Aussicht hätten, Kassenstücke zu werden. Was ihn besonders an diesem Drama interessiere, sei der scharf gezeichnete Kontrast zwischen orientalischer Decadence und überlegenem, selbstsicherem Römertum, wie es hier der Hauptmann Titus repräsentiere. Der Kaiser zeigte durch verschiedene Hinweise, daß er sich mit dem Werke, dessen Neuinszenierung im Rahmen der Festspiele eine große Rolle spielen soll, eingehend beschäftigt hat.

* **Max Halbes neues Drama**, ein fünfaktiges Werk mit dem Titel „Das wahre Gesicht", von dessen Vollendung wir bereits Mitteilung gemacht haben, wurde vom Münchener Hoftheater zur Aufführung angenommen. Die Premiere wird im Oktober, stattfinden.

* **Ein neues Werk von Bernhard Shaw** wird in nächster Zeit auf der deutschen Bühne erscheinen. Es ist die von Siegfried Trebitsch übersetzte dreiaktige Komödie „Der Liebhaber", die in einem Frauen-Klub spielt und in satirischer Form die moderne Frauenbewegung persifliert.

* **Die Aufführungen von „Tristan und Isolde" in Brüssel,** die unter Mottls Leitung stattfanden, brachten der deutschen Kunst einen sehr starken Erfolg. Die Interpretation der Wagnerschen Musik durch den Münchener Dirigenten wird einstimmig gepriesen. Großen Beifall ernteten auch die Damen Wittich und Preuse-Matzenauer sowie die Herren Burrian, der aus Paris herbeigeeilt war, und Bender. Kalt ließ nur Leydström als Kurvenal. Beide Vorstellungen waren, trotzdem 20 Francs für den Fauteuil gefordert wurden, eine Woche vorher ausverkauft.

* **Zu Ehren des Schauspielers Beerbohm-Tree,** der von seinem Gastspiel in Berlin vor kurzem nach England zurückkehrte, veranstaltete der „Londoner Playgoers-Klub" im Hotel Cecil ein Festessen, an dem die hervorragendsten Größen der englischen literarischen Welt sowie die berühmtesten Schauspieler Englands und ein großer Teil der englischen Aristokratie teilnahmen. Der bekannte Romanschriftsteller Hall Caine hielt dabei die Begrüßungsansprache, in der er betonte, daß zwischen England und Deutschland trotz aller Differenzen doch stets auf einem Gebiete, dem der Kunst, Einigkeit herrsche. Beerbohm-Tree entgegnete dann auf diese Begrüßungsrede.

Ein Wildunger Badearzt vor Gericht.

(Nachdruck verboten.) S. & H. **Kassel,** 11. Mai.

Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts spielte sich gestern und heute ein Prozeß ab, dessen Vorgeschichte allgemeines Aufsehen erregte und nicht nur in Wildungen, sondern überhaupt in Aerztekreisen viel besprochen wurde. Der „Held" der traurigen Affäre ist der Badearzt Dr. Reinhard Rörig II, der Sproß einer eingesessenen Aerztefamilie in dem weltbekannten Wildungen. Wie sein Vater und Bruder praktizierte auch Reinhard Rörig in Wildungen. Er unterhielt dort in der Hufelandstraße eine Klinik für Harnkranke. In seinem Hause war vom Mai bis September 1906 die Krankenschwester Käthe Meyer, die Tochter eines Fabrikanten aus Minden i. Westf. tätig. Nach kurzer Abwesenheit kehrte das Mädchen am 25. September in Rörigs Haus zurück, das sie lebend nicht wieder verlassen sollte. Sie verstarb am 27. unter Umständen, die zu allerlei Gerüchten Anlaß gaben. Man behauptete, daß Rörig, dem in Wildungen niemand wohl wollte, mit der Schwester intimen Verkehr gepflogen und dessen Folgen habe durch einen operativen Eingriff beseitigen wollen. Diesem Eingriff sei das bildhübsche, blühende 25jährige Mädchen zum Opfer gefallen. Die Gerüchte verdichteten sich immer mehr, und das Gericht leitete ein Verfahren gegen Dr. Rörig ein. Am 22. Dezember v. J. wurde er im Amtszimmer des Untersuchungsrichters hier verhaftet. So kam Dr. Rörig vor die Strafkammer, vor der er sich wegen Beihilfe zum versuchten Verbrechen wider das keimende Leben und fahrlässiger Tötung zu verantworten hatte.

Die Verhandlung, zu der 34 Zeugen und 11 Sachverständige — darunter mehrere Universitätsprofessoren aus Marburg und Würzburg und Dr. Jeserich aus Berlin — geladen waren, warf ein eigenartiges Licht auf den Charakter dieses „Wohltäters der Menschheit". — Während der Winterzeit praktizierte Rörig früher in Düsseldorf und Mannheim. In Köln schwebte seinerzeit gegen ihn bereits ein Strafverfahren wegen versuchten Verbrechens im Sinne des § 218 St. G.-B. Das Verfahren wurde jedoch eingestellt. Im April 1900 ging Rörig mit einer Elisabeth Hübner in Halle die Ehe ein. Bald schon gab es Zwistigkeiten in der jungen Ehe, der später ein Kind entsproß. Aber auch das Kind, das jetzt bei der Mutter lebt, brachte keinen ehelichen Frieden ins Haus, so daß die Ehefrau Rörig ihren Mann schließlich verließ und nach Hamburg reiste. Der Ehescheidungsprozeß wurde eingeleitet, in dem sich Reinhard Rörig als brutaler Ehemann entpuppte und in dem die Ehe wegen Ehebruchs auf seiner Seite geschieden wurde. Er hatte seine Frau oft nach einer Weise behandelt, die man, gelinde gesagt, bei Menschen von Bildung nicht erwarten sollte. Aus dem Prozeß ergab sich auch, daß R. bei Eingehung der Ehe kein Vermögen, sondern nach seinen eigenen Angaben nur Schulden besaß, durch die Ehe aber sich pekuniär zu heben gedachte. Im Dezember 1904 begann Rörig mit dem Bau einer Privatklinik in Wildungen an der Hufelandstraße, da ihm seine Praxis jährlich etwa 10 000 Mk. einbrachte. Der Bau war veranschlagt mit 38000 Mk., kostete aber schließlich 88000 Mk. Im Juni 1906 wurde die Klinik eröffnet. Vor dieser Zeit war bei ihm zunächst eine Schwester O. in Diensten, mit der er bereits auf sehr intimem Fuße stand. Im Mai trat dann die Käthe Meyer bei ihm als Schwester ein, die zunächst bis zum 17. August bei ihm verblieb. An diesem Tage schickte R. sie weg, um sie dem Zeugenverhör in einem Prozeß zu entziehen, den ein früherer Assistenzarzt gegen ihn wegen Beleidigung angestrengt hatte. Während der Zeit, wo die Schwester jedoch zu Hause weilte, der er oft die Verlobung und spätere Heirat versprochen hatte, verlobte er sich in Oelsnitz im Vogtlande mit einer vermögenden Fabrikantentochter, die vorher in Bad Wildungen mit ihrer Mutter weilte. Am 1. September ging die Schwester Meyer, da die Saison beendet war, einstweilen zu ihren Eltern. Sie sollte aber — und deshalb hatte Röhrig sie veranlaßt, ihre Sachen bei ihm zu lassen —, wenn sich event. Kurgäste noch einstellten, wieder zu ihm kommen. Am 25. September nun soll die Schwester M. nach den Angaben des R. unangemeldet bei ihm erschienen sein und ihm bedeutet haben, daß sie am nächsten Tage, dem 26. September, ihre Sachen zu packen gedenke und am 27. September abreisen wolle. Am folgenden Tage morgens sei, so erzählt der Angeklagte, die Schwester zu ihm gekommen und habe ihn gebeten, sie wegen eines Leidens zu behandeln. Er habe die Schwester etwa gegen 9 Uhr morgens in seinem Arbeitszimmer untersucht, und darauf eine Chlorzinklösung zu 50 Proz. injiziert. Dabei sei aus Versehen ein geringes Quantum dieser Lösung dem operativen Zweck zuwider ausgelaufen und habe eine heftige Blutung verursacht. Er habe sofort versucht, die Blutung zum Stehen zu bringen, zunächst aber ohne Erfolg. Er habe dann von 11 bis 1 Uhr seine Sprechstunden erledigt, inzwischen aber noch einmal bei der schwer Leidenden vorgesprochen. Da das unglückliche Mädchen aber wiederholt über Schmerzen klagte, habe er ihr schließlich Morphium in einer Dosis von 0,8 und später dieselbe Dosis nochmals gegeben, auch habe er warme Leibumschläge gemacht und der Kranken eine halbe Flasche Rotwein gegeben. Die Schmerzen hätten darauf zum Teil etwas nachgelassen. Am Spätnachmittag aber habe sich Erbrechen eingestellt. Er habe sich schließlich veranlaßt gesehen, Hülfe zu holen und konsultierte seinen gerade aus Kassel zurückgekommenen Bruder. Man gab der Kranken Sekt, Kognak und starken Kaffee zu trinken, sodaß schließlich die heftigsten Affektionen nachließen. Die Leidende, so berichtete der Angeklagte weiter, verfiel auch in Schlaf, bis sie nachts 1½ Uhr wieder erwachte und abermals nach Stärkungsmitteln verlangte. Aber alles vergebens. Die Lebenszeichen ließen immer mehr nach. Das veranlaßte den R. nach den Eltern der Krankenschwester zu telegraphieren. Um 6 Uhr morgens hat das bis vor kurzen blühende Mädchen seinen Geist aufgegeben. Gegen 8 Uhr traf der Vater ein, konnte seine Tochter aber nur noch auf dem Totenbette treffen. Der Arzt Rörig gab später auf dem Totenschein, den er ausstellte, als Todesursache Herzschwäche an. Die Leiche des unglücklichen Mädchens wurde nach der elterlichen Heimat überführt. Auf die Vorhaltungen des Vorsitzenden, daß er, Rörig, der Käthe Meyer Hoffnung auf Heirat gemacht und mit ihr sehr vertraut gewesen sei, erklärt der Angeklagte, daß er das nur spaßhaft gemeint habe. Er habe die Schwester Käthe im Gegenteil nicht im Unklaren gelassen, daß er ein Mädchen mit 200 000 Mk. heiraten müsse und daß er deshalb auch sein neue Verlobung geschlossen habe. Die Verlobung ist, nachdem seine Verhaftung im Dezember erfolgte, wieder zurückgegangen. — Vor dem Engagement der Schwester Käthe, die bis dahin im Emmaheim in Bad Nauheim tätig war, soll R. seine bisherige Schwester O. gefragt haben, ob die Käthe prüde oder entgegenkommend sei. — Auf Vorhaltungen des Vorsitzenden erklärt R., er habe das nur zur Prüfung der Schwester Käthe getan, um zu erfahren, ob sie moralisch einwandsfrei sei, da in seinem Haus nur sittlich reine Mädchen verkehren könnten.

Nach erfolgter Beweisaufnahme beantragt der Staatsanwalt unter Verneinung von mildernden Umständen, den Angeklagten wegen fahrlässiger Tötung und Beihilfe zum versuchten Verbrechen nach § 218 St. G. B. zu einer Zuchthausstrafe von vier Jahren und zu fünf Jahren Ehrverlust zu verurteilen. Halte das Gericht den Angeklagten allein der fahrlässigen Tötung für schuldig, so beantrage er 2 Jahre 6 Monate Gefängnis. — Der Verteidiger plaidiert in erster Linie auf Freisprechung, sollte aber das Gericht zu einem Schuldig kommen, so falle mildernd ins Gewicht, daß der Angeklagte sich in einer Zwangslage befunden habe. Durch seinen Bau habe er sich in Schulden gestürzt. Er habe eine reiche Frau haben müssen. Da sei ihm nun die Käthe Meyer dazwischen gekommen. Er habe vielleicht auch dem armen Mädchen die Existenz retten wollen, als er sich zu der Tat hergegeben. Als Arzt hätten ihm so leicht die Mittel zur Verfügung gestanden. Mildernd sei ferner, daß er alles getan habe, um das fliehende Leben zu retten. Wenn man den Angeklagten ins Zuchthaus schicke, vernichte man seine ganze Existenz.

Der Angeklagte wird zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Auf Ehrverlust mußte erkannt werden, wegen der von dem Angeklagten bewiesenen ehrlosen Gesinnung.

Wasserstände: Am 14. Mai: Weißenfels Oberpegel + 2,54, Unterpegel + 0,78. 15. Mai: Halle unterhalb + 2,02, Trotha + 2,14, 14. Mai: Bernburg + 1,53, Calbe Unterpegel + 1,30, Oberpegel + 1,70, Dresden — 0,10, Magdeburg + 2,44.

Extra billiges Angebot in Reise-Handtaschen

aus **pa. Rindleder**, innen mit Lederfutter von Mk. **6.75—18.00**
aus **pa. Rindleder**, innen mit Stoffjutter von Mk. **5.75—14.00**
aus **pa. Kunstleder**, innen mit Stofffutter von Mk. **2.50—6.00**
aus pa. imprägniertem grünen **Segeltuch** von Mk. **3.75—8.00**

Sämtliche Taschen sind aus **bestem Material** hergestellt und zeichnen sich durch größte **Haltbarkeit** aus.

Hermann Röschel
Leipzigerstraße 40.
Rabatt-Spar-Verein.

Zu verkaufen

Preiswert
verkaufe wegen Wegzug m.
Herrschaftshaus
in ruhiger, feiner Lage,
mit schönem Vorgarten.
Refl. bitte um Adresse unter K. 7090 an die Exped. d. Bl.

Viktualiengeschäft
mit Hausschlachten sofort zu verkauf. Off. u. M. 7092 an d. Exp. d. Bl.

Elegie-Zither preiswert abzugeben Robert Franzstr. 2, II. r.

Viktualiengeschäft mit Hausschlachten krankheitshalber billig zu vk. Off. u. H. 7108 a. d. Exp. d. Bl.

Haus-Verkauf.
Haus mit Stallung, 1/2 Morgen Garten, zirka 2 Morg. Feld, welches sich für Gärtner eignet, Mietsertrag des Wohnhauses 220 Mk., ist durch mich sof. zu verkaufen und zu übernehm. **Th. Saller, Salzmünde a. S**

Schneider-Nähmaschine bill. zu verkaufen. **Apel** Charlottenstr. 4.

Eisschrank, gut erhalten, billig zu verk. **Sophienstr. 26,** II.

Bierhandlung,
altes Geschäft, mit vollständiger Einrichtung zur Fabrikation von Selters, Blonde ꝛc. für 1200 Mk. **zu verk:** Off. unter **U. K. 3633** an **Rudolf Mosse, Halle S.**

Gut. Sofa b. zu verk. Anhalterstr. 12, pt.

Gut erhaltene eiserne Pumpe zu verkaufen. **Robert Höhne, Wettin.**

Ladenschaufeln, Abwiegelöffel aller Art **Gr. Märkerstr. 23.**

Neue und gebrauchte
hundert laufende Meter Kastenregale für Materialgeschäfte, offene Regale, großer Vorrat Ladentische in allen Maßen, mit und ohne Marmorpl., gr. Auswahl in Eisschränken, eine Partie neue Kinderwagen, Damen- und Herren-Fahrräder, Dezimalwag., Möbel staunend billig, Bettstellen m. Matratzen, ein- und zweischläfrig, vorrätig bei
C. Müller, Steinweg 24.

Schaufenstergestelle für Bäcker u. Konditoren **Gr. Märkerstr. 23.**

Ein d. Erbsch. auf m. übergegang., an 2 Straßen grenzendes
Hausgrundstück
inmitten von Halle (kein Geschäftshaus) ist sehr preiswert **zu verkaufen.** Nähere Auskunft erteilt **Herm. Ott, Zeitz,** Kalkstr. 23.

Federrollwagen und ein **Tafelwagen** billig z. verkaufen Königstraße 70.

Violine, alt (1/1 u. 3/4), u. Cello bill. zu verk. **Harz 40.**

10 mod. seidene Blusen,
neu, in **weiß u. farbig** (Musterstücke), diverse **Wäsche,** spottbillig, 30 Proz. unt. Einkauf, zu verkaufen **Mittelwache 6,** pt. r.

Einzelne **Handwagen-Räder** in allen Stärken zu verkaufen **Moritzkirchhof 10.**

Einige neue **Sportwagen billig zu verkaufen Moritzkirchhof 10.**

Neues Fahrrad billig zu vk. Delitzscherstr. 78, H. pt.

Handleiter-Wagen, bis 10 Ztr. Tragkraft, zu verkaufen **Moritzkirchhof 10.**

Für Bauherren.
Eine zweifl. u. eine einfl. Tür m. Futter u. Verdachung, vollst. kompl., j. g. erh., bill. z. verk. **Magdeburgerstr. 53.** II. r.

Gelegenheitskauf!
Gut geb. **Haus,** mit 3 bess. Wohng., Stall, Hof u. Garten, in Neu-Dölau, wegen Fortzug äußerst billig z. verk. Off. u. Z. 3980 a. d. Exped. d. Bl.

Ein **Grundstück** in bester Stadtlage, Geschäftshaus, neu u. modern eingerichtet, auch für größeres Restaurant passend, ist unter günstigen Bedingung. **zu verkaufen** oder geg. altes **Grundstück zu vertauschen.** Gefl. Offerten unter P. 6835 an die Expedition dieses Blattes.

Herrenstiefel,
schwarz und farbig,
großer Posten **Boxleder-Schnürstiefel** für **7.85 Mk.** so lange Vorrat bei **Haus Sachs,** Gr. Ulrichstr. 32.

Umständeh. ist ein gutgeh. u. einget. **Rohprodukten-Geschäft** mit städt. u. ausw. Kundschaft mit sämtl. einger. Mobiliar sof. zu verk. Off. u. F. 7086 an die Exp. d. Bl.

Jung. schwarzer Pudel billig z. verk. Liebenauerstr. 152.

Sofatisch u. 3 gut erh. Stühle **b. z. v. Gr. Brauhausstr. 7, r. II.**

Soeben eingetroffen der **2. Waggon**
Kinderwagen
Sitz- und Liegewagen
von der Weltfirma Gebr. Reichstein.
Verkauf gegen **bar** und auf **Teilzahlung.**
Anzahlung **3** Mk. Wochenrate **1** Mk.
L. Eichmann,
51 Grosse Ulrichstrasse 51.
Eingang Schulstrasse (in d. Kaisersälen).

Für umsichtigen strebsamen Wirt.
Großes Vergnügungs-Etablissement (Gewerkschafts- und Parteilokal) in bed. Fabrik-Provinzial-Stadt Nähe Leipzigs, größtes Lokal am Platze, mit großem Garten, ca. 8000 qm Areal, an 4 Straßenfronten gelegen, ist sofort mit geringer Anzahlung — besonderer Umstände wegen — an tüchtigen Wirt zu verkaufen. Guthaben 70 000 Mk. kann langjährig zu 4 1/2 % stehen bleiben. Der Besitzer nimmt auch kl. Landgasthof, Restaur., Destillation oder sonstiges kl. Geschäft und Anwesen, auch Hypotheken in Zahlung. Gefl. Anerbieten u. **Z. B. 263** an **„Invalidendank", Leipzig.**

Ein gebr., gut erhaltenes
Nussb.-Doppel-Schreibpult
bill. zu verkaufen **Wittekindstraße 15.**

Zinkbadewanne, gebr., bill. zu verk. Gr. Steinstr. 31.

Gaskochherd mit Bratofen bill. zu verk. Gr. Steinstr. 31.

Pappkartons für Kleidungsst., Hüte ꝛc. z. v. Gr. Steinstr. 1/2. **Grötzner.**

Gebr. Damenrad, gut erhalten, sehr billig zu verkaufen Kl. Ulrichstr. 18, II.

Gebr. Sofas, 3teilig, rot u. grün, gut erh., verk. billig **Max Jungblut, Albrechtstr. 43** nahe Geiststr.

Grundstück-Verkauf.
In **Halle-Nord** g. verzinslich. Wohnhaus mit Toreinfahrt, groß. Hof und Fabrikräumen sof. zu verkaufen. Off. u. O. 7174 an die Exp. d. Bl.

Gebrauchte Ladeneinrichtungen, als Kastenregale, Ladentische, Eisschränke, Fachregale, Warenschränke verkauft billig **Max Jungblut,** Albrechtstraße 43, nahe der Geiststr.

Haus, Breitestr. 14, zu verk. **Mederake, Burgstr. 65.**

Ein fast neuer **Ladenvorbau,** 2,90 hoch, 2,60 breit, billig zu verkaufen **Mansfelderstr. 54.**

6 große **Efeukästen mit Efeu** sind billig zu verkaufen. **A. Krüger,** Gr. Wallstr. 1.

Fahrrad m. Freil. 48 M., Eisschr. u. Nähmasch. b. z. v. Brunnenstr. 58, I.

Ziegenlämmer (Schweiz.) b. z. v. Ernestusstr. 11. Ecke Advokatenweg.

Schuhwaren!
Groß. Posten rote u. gelbe Kinderschuhe, 22/24 3 M., 25/26 3.50 M., 27/30 4.25 M., 31/35 4.80 M., Rindleder-Schnürst., Handarb., das Beste was es gibt, 27/30 3.50 M., 31/35 4.00 bis 4.50 M. Boxcalf-Herren-Zug-, Schnür- u. Schnallenst. M. 8.50. Alle and. Artikel spottbill. zu verk. **Scheer, Kl. Ulrichstraße 24.** Ecke Jägergasse.

Strohhüte!
Eine Partie Damen- u. Kinderhüte in Manila, Panama und Fantasie wird billig **verkauft. Lichtenstein,** Sternstr. 1a.

Strümpfe!!!
Eine Partie Damen- u. Kinderstrümpfe, moderne Sachen, wird im einzelnen billig **verkauft. Lichtenstein,** Sternstr. 1a.

F. neues Fahrrad b. z. v. Streiberstr. 35.

Gut erh. **Kinderwagen** bill. zu verkaufen Sternstr. 4. II. l.

Sportwagen m. Laube, z. Sitzen u. Lieg., b. zu vk. Friesenstr. 16, III. l.

Rockanzug, dunkelbl., kl. Figur, billig zu verk. Herrenstr. 7, II.

Gut erh. Kinderwagen zu verkaufen Hardenbergstraße 34, I. l.

Sportwagen und Laufstuhl bill. zu verk. Gutjahrstr. 2, III. l.

Ein **Foxterrier,** Hund, zu vk. Schlosserstraße 16.

Junger schott. **Schäferhund,** Collie, pass. als Luxushund, zu verkaufen Ammendorf, Elsterstr. 2, II.

Reise-Apparat 18×24, alte **Geige** billig zu verkaufen **Mittelstraße 2,** II r.

2 leichte Pferde,
2 neue Sielengesch., 1 Kutschwagen und 1 Pony sofort zu verkaufen. **Ehrlichs** Gasthof, Reilstr. 23.

Dezimalwage, Ladenw., Eisschrank, diverse Waren, für Viktualiengeschäft passend, billig zu verkaufen Landsbergerstr. 62.

8 Futterschweine, 1 Hund, Pudel, 1 neumilchende Schweizer Ziege bill. zu verk. Böllberg Nr. 8.

Veränderungshalber bill. zu verk.: Feine Plüschgarn., pol. Kommode, Paneelbrett Königstr. 28, hochpt.

Wegen **Todesfalls** eine neue **Wirtschaft,** Vertikow, Kleiderschrk., Spiegel, Bettstelle mit Matratze, eine Plüschgarnitur bill. zu verkauf. Ludw. Wuchererstr. 45, Hof pt.

Land-Gasthof, einzig. i. Dorfe, mit 3 Morg. Garten, viel Obstb., gutes Gesch., wegen Todesfall zu verkaufen. Off. u. P. 7155 an die Exped. d. Bl.

Brauner Wallach, fehlerfrei, holsteiner Schlag, 6jähr., 1,70 m groß, ein- u. zweispännig gefahren, flotter Gänger und vorzüglich im Zug, als überzählig preiswert zu verkaufen. **Prinz Carlshütte,** G. m. b. H., **Rothenburg a. Saale.**

Preschwagen,
Hinterlader, u. **Ringelwalze,** beides noch in gutem Zustande, zu **verkauf. Burgstaden Nr. 4** b. Lauchstädt.

Grundstück,
neu, Königsviertel, ca. 6 1/2 % verz., für 58 000 **Mk.** zu verkaufen. Off. unter D. 7144 an die Exped. d. Bl.

Neuer dunkelpolierter **Kleiderschrank** zu verkaufen. **H. Schröder, Georgstr. 5,** I.

Kinderwag., verstellbar, m. G.-R. zu verkaufen **Trödel 20.**

Kleidersekretär wie neu, 28 M., Sofa 25 M., Tisch 8 M., Pfeilerspiegel 10 M., Kommode 16 M., Vertikow 38 M., Bettstellen m. Matr. billig zu verk. **Harz 14,** part.

G. **Mandoline** für 8 Mk. zu verkaufen **Diesskauerstr. 1,** III. r.

Kinder- u. Sportwagen, G.-R., **Braune,** Sternstr. 2, III.

Sportwagen z. vk. Kl. Klausstr. 7, III. l.

Ein **Fahrrad,** Zinkbadewanne u. kleiner Rollwagen zu verkaufen **Königstraße 91.**

Heller Rock-Anzug,
wenig getragen, noch wie neu, für schlanke Figur, billig zu verkaufen. **Beyer, Friedrichstr. 2,** II.

Landgasthof
mit Saal sofort billig zu verkaufen oder zu verpachten. Gefl. Offerten unter Z. 4260 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Modernes Plüschsofa, besseres Vertikow (geschnitzt), Salontisch, gr. Trumeaux, Stühle billig zu verkaufen **Harz 14,** part.

Schönes Hausgrundstück in Halle, am Schlachtviehhof, mit Torfahrt, große Höfe, zu verkaufen. Anzahlung 6—7000 M., Mietsertrag 5200 M.

Schönes 2stöckiges Haus mit Berliner Oefen in großem Dorfe (eine Station von Halle), mit 3/4 Morgen Pracht-Garten, Torfahrt, Stallungen, wegen Fortzug zu verkaufen. Preis 12500 M., Anzahlg. 3—4000 M.

Flotte Dorf-Bäckerei b. Halle, mit 14 Morgen Acker II. Kl., mit totem und lebendem Inventar zu verkaufen. Preis 25 500 M., Anz. 4—5000 M. (Es wird täglich 3 bis 4 Mal Brot gebacken.)

Schönes Grundstück in großem Dorfe, worin flottes Viktualiengeschäft betrieben wird, 3/4 Morgen schöner Garten, 1 1/2 Morgen Acker II. Kl., wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Preis 21 000 M., Anz. 4—5000 M. Tägl. Kasse 40—50 M.

Kl. Gasthof mit Kegelbahn, bei Corbetha, mit 3 Morgen Acker II. Kl., zu verkaufen. Preis 19 000 M., Anz. 4000 M.

Näheres **Alter Markt 32,** I. **Carl Dörge,** Auktionator.

Mein in **Schochwitz** belegenes
Hausgrundstück
nebst Garten und 1 1/2 Morgen Feld zu verk. **Bachmann, Schochwitz.**

Fahrr. spottbill. Mansfelderstr. 49, II.

Sportwagen b. z. vk. Georgstr. 15, II.

Eisschränke billig zu verkaufen **Reilstr. 124.**

Gut erh. **Kinderwagen** preisw. zu verkaufen Zwingerstr. 7, I r.

Gut erh. **Kind.-Zinkbadewanne** zu verkaufen Böllbergerweg 9, I l.

Echt. **Dalm. Hündin,** 6 Mon. alt, bill. zu vk. Gr. Wallstr. 2, I. r.

Nähmaschine, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen Pfälzerstr. 5, I.

Gut erh. schwarzer Gesellschafts-Anzug zu verk. Jahnstr. 2, II. l.

S.-Bobbin-Nähm., sow. versch. Wirtschaftsgegenst. bill. zu verkaufen Rudolf Haymstr. 5, pt. r.

Kanarienh., schw. Pudel u. echt ital. Bruteier z. vk. Oleariusstr. 8.

2 junge Ziegenböcke zu verkaufen **Wittekindstr. 3.**

Sportwagen, G.-R., f. 9 M. zu verk. Ackerstr. 2. pt. l.

Gut erh. **Kinderwagen** billig zu verk. Ludwigstraße 19, I.

Kinderwagen u. Sportwagen bill. zu verk. Streiberstr. 12, II. l.

Fast neues, 3teiliges **Sofa** mit neuem Stoffbezug für 28 Mk. zu verkaufen Richard Wagnerstr. 56, I. l.

Kinderwagen, noch gut erhalt., billig zu verkaufen **Goethestr. 30,** II. l. bei **Göritz.**

Kleidersekretär 40 M., Vertikow 40 M., Pfeilerschrank m. g. Spiegel 32 M., Ripssofa 30 M., Rohrstühle a St. 3 M., Bettst. m. Matratzen, Küchenmöbel zu verk.
Geiststr. 31, 1 Tr. Möbeltischlerei.

G. Kinderw. 6 M. z. v. Albrechtstr. 18, I r.

Bettkiste b. z. verk. Ernestusstr. 11.

130t. Bandonion z. v. Kanzleigasse 3, I.

Viktualiengeschäft
mit großem Obsthandel veränderungshalber sofort oder 1/6. zu verkaufen. Off. unt. N. 7173 an die Exp. ds. Bl.

Fahrrad, wie neu, ist umständehalber bill. z. vk. Kaulenberg 4, p. r.

Gebr. **Sport- u. Kinderwagen** billig zu verk. Jahnstr. 3, III.

Wenig gebr. **Gaskocher** billig zu verkaufen Albrechtstr. 8, II.

Restaurant
mit Vereinszimmer in verkehrreicher Straße in Halle a. S. für 3200 M. bei bill. Miete zu verk. Verm. verb. Off. unt. A. 7181 an die Exp. ds. Bl.

Einige 1000 Ztr. Alt-Eisen,
sowie ein Posten **altes Kupfer, Zink** und **Messing** ist zu verk. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Z. 4320 an die Exp. ds. Bl.

1 Posten Salat-Kartoffeln
noch abzugeben.
O. Ritter, Büschdorferstr. 2. Telephon 2799.

Haus mit Laden, Restau. u. Torfahrt in guter Lage zu verk. Offert. unt. V. 7179 an die Exped. d. Bl.

1 P. neue engl. Bettst. m. roten Federmatr., 3teil. Plüschsofa, Trum., gr. Spieg., Kleiderschr. b. z. vk. Steg 2.

Gärtnerei-Grundstück.
Ein ca. 5 Morgen großes Gärtnerei-Grundst. m. 4 Gewächshäus., auch f. pass. f. Privatklinik, Garten-Restaur., Kurhaus, Fabr.-Anlagen ꝛc., in einer Stadt von ca. 160000 Einwohnern, an der Stadtgrenze belegen, unter günst. Bedingungen sofort zu verkaufen. Offerten unter **B. B. 3669** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Guterh. Kinderw. Liebenauerstr. 159, I.

Fahrrad, gut erh., Frl., bill. zu vk. **Gr. Wallstr. 28,** pt. r.

Hochherrschaftl. Haus
(villenartig), mit Garten, in herrlichster Lage (Norden), elegant eingerichtet, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter H. 7148 a. d. Exped. d. Bl.

Kinderwagen z. v. Eichendorffstr. 14, II.

Kinder-Klappstuhl zu verkaufen Ludw. Wuchererstr. 3, pt.

Eis. Ofen u. Küchenherd, fast neu, billig zu verk. Goethestr. 32.

Schimmel (Russe), zugfest und fromm, pass. f. Händler, zu verk. **Wolke,** Schwoitsch b. Gröbers.

Gelegenheitskauf.
Ungebrauchtes **Opel-Fahrrad** krankheitshalber abzugeben vormitt. im Zoolog. Institut, **Domplatz 4.**

Sportwagen b. zu verkaufen **Goldstein,** Breitestr. 3.

Plüschsofa 70 M. Stoffsofa 10, 12 u. 30 M. Vertikow 32 u. 46 M., Kldrschr. 11, 13 u. 17 M., Kchschrk. 8, 13 u. 25 M., Komm. Sofa, Wasch-, Steg- u. Ausziehtisch, Regul., Bettst. m. u. oh. Mtr., Spieg. m. Schrnkch., tafelförm. Klavier zu verkaufen **Böckstr. 12,** I.

Kutschwagen
und Fleischtransportwagen zu verkaufen **Geiststraße 53.**

Eisschränke
in **grosser** Auswahl
empfiehlt zu **billigsten** Preisen
G. Brose, Leipzigerstraße 96. Gegr. 1879.
Tel. 282.

Für Kolonialwarenhändler.
Ein g. **Kastenregal,** ein **Fachregal,** ein zweit. **Eisschrank,** eine **Standwage,** ein g. **Ladentisch, 2 Essigfässer,** 2 Saftkann., mehrere Glasbos. z. vk. **Reideburgerstr. 4,** II. l.

Registrier-Kasse
mit Check ꝛc. **billig zu verk.** Off. u. G. 7147 a. d. Exp. d. Bl.

2 Rest.-Bänke, a. f. Gartenlaub. pass., b. z. v. Magdeburgerstr. 23, II. Eg. Grünstr.

Land-Gasthof, einziger in gr. Dorfe, 2 Mrg. Acker, 2 Mrg. Gart., ca. 150 Hektol. Bier, ca. 3000 Liter Schnaps, 5000 Fl. Gose, f. 37,000 M. z. v. Off. u. O. 7154 a. d. Exp. d. Bl.

Getr. Frack, f. mittl. Fig., zu vk. Dryanderstr. 30, II.

Bernhardiner,
schott. und deutsche Schäferhunde, Pinscher ꝛc. abzugeben **im Tierasyl**
Feldstraße 13.

Dauerh. **Kinderwag.** bill. zu verk. Meckelstr. 14, Hof bei **Müller.**

Neues Fahrrad mit Garant., Verh. halb. f. nur **75** M. zu verkaufen **Kuhgasse** 8, I.

Kinderwagen zu verkaufen Merseburgerstr. 112, III. l.

Blitzableiter
Vondran, Kirchnerstr. 19.

Restaurant, Konzert-Garten, ca. 2 Morg. groß, Sommer- u. Wintergeschäft, 20 Min. v. Dessau, herrl. geleg., unter günst. Beding. bei 6—10 000 M. Anz. sof. zu verkaufen. Preis 60 000 M. **Palmbaum,** Rent., **Dessau.**

Villa-Verkauf.
Altershalb. will ich meine Villa in der **Seebenerstr. 16, gesund u. romantisch gelegen,** mit Vor- und Hintergarten preiswert **verkaufen.** Näh. daselbst beim Besitzer, hochpart.

Gr. neumelk. Zugkuh
mit Kalb zu verkaufen. **Fr. Mehne.** Brachstedt.

Restaur. u. Materialw.-Geschäft
in einem gr. Vororte von Magdeburg ist infolge Ablebens des Besitzers sofort zu verkaufen. Vermittler verbeten. Auskunft erteilt **Plönnigs, Halle a. S.,** V. Vereinsstr. 10.

Neue Matratzen mit u. ohne Bettstellen spottb. z. v. Meckelstr. 14, I.

Herrenschreibtisch, Nußb., weg. Raummang. b. z. v. Rannischestr. 22, I.

2 Hohlkarren billig zu verkaufen Kl. Ulrichstr. 5.

Zu kaufen gesucht

Seit Jahren
zahle höchste Preise f. getr. **Herren** u. Damengarderoben,
ganze Nachlasse,
Schuhwerk, Altertümer, Gold- und Silbersachen, Musikwerke **Pianinos, Fahrräder,** Nähmaschinen, **Möbel, Wäsche, Betten,** Pfandscheine, auch neue Waren aller Art. Pr. Postkarte bestellt, komme sofort, auch außerhalb.
Renner,
Schülershof Nr. 1.

Für getr. **Herrenkleider, Möbel,** Betten, Schuhwerk, Fahrräder, Nähmaschinen, altes Gold, Silber u. a. Sachen zahlt tatsächl. höchste Preise **Schleich. Alter Markt 34.**

Bitte
sich nicht täuschen zu lassen, nur die
Ein- und Verkaufs-Centrale,
Kl. Klausstr. 18, zahlt am besten für getr. Kleidungsstücke, Möbel, Betten, Wäsche, Uhren, Gold- und Silbersachen, Altertümer ꝛc. **Künstliche Zähne** zu höchsten Preisen. Per Postkarte bestellt, komme sofort.

Eisschrank,
noch gut erhalten, wird sofort zu kaufen gesucht **Krause, Lützkendorf.**

Kaufe zu höchsten Preisen getrag. Herrenkleider, Fracks, Ueberz., ganze Nachlasse, Schuhwaren, altes Gold u. Silber, Altertümer, alte Geigen, Trompeten Waffen, a. Art Militärsachen. A. Hofmann, Leipzigerstr. 27, a. Turm.

Getragene Kleidung,
Möbel, Nachlasse, ganze **Warenlager** usw. kauft und zahlt die höchsten Preise
Töpfer, Roter Turm.

Pfandscheine, getragene Herren- u. Damensachen werden zu kaufen gesucht **Viktoriastraße 37,** I.

Nähmasch. z. höchst. Preis. z. kauf. ges. Gr. Wallstr. 28, pt. r.

Gut erh. Markise, 2,79 m ferner wenig **gebr. Rad** mit Freilauf sowie **gebr. Kopierpresse** z. k. ges. **Delitzscherstraße 11** (erster Laden).

Gebr. Gartenschlauch **Pfälzerstr. 5,** I, r.

Gut erh. **Damenrad** m. Freil., kl. Rahmenbau, **zu kaufen ges.** Off. u. **L. 4478** a. **Haasenstein & Vogler, Halle a. S.**

Gaslampe, gut erh., z. kauf. ges. Off. u. P. 7175 a. d. Exp. d. Bl.

Weisse Ratten ev. a. Hausratten st. z. k. ges. Lessingstr. 36, II r.

Gesucht
ca. **200 Stück Stühle,**
ca. **30 Stück Tische,**
gebrauchte Saalmöbel und
ca. **60 Stühle, 10 Tische**
gebrauchte Gartenmöbel gegen sofortige Kasse. Offert. u. **G. P. 100** an die Expedition der **Weissenfelser Zeitung** erbeten.

Gebr. **Reisszeug,** für Schüler, zu kaufen ges. **Jacobstr. 29,** I r.

Wer! Wertgegenstände in Gold, Silber u. dgl. zu verkaufen, gehe zu einem **Fachmann.** Zahngebisse, Zahn 15—20 Pfg., Gold extra. **Pohlmann,** Goldarbeiter, Mittelstr. 5, II.

Eis. Vorgartengitter zu kaufen gesucht **Henriettenstr. 8,** II.

Gebr. Federrollwagen, 2,50 bis 3 m l., 30—35 Ztr. Tragkraft, kauft **Hausdiener Grüner Hof.**

Ein **Prima-Ochse**
zum **Schlachten zu kaufen gesucht.** Offerten mit **Preis per Ztr. sowie Gewicht** an
Leistner's Luftkurort Waldhaus
erbeten.

Gebr. einfaches **Gartenhaus** zu kaufen gesucht. Off. unter L. 7171 an die Exped. ds. Bl.

Zu vermieten

Wohnung zu verm. Krukenbergstr. 23.

Wohn., 3 Zim., K., K., 500 Mk., zu verm. Albrechtstr. 46, Eck.

Merseburgerstr. 151 **Hochpart.,** 5 Zim., Bad u. Zub., 900 Mk., **1. Okt. z. vm. Näh. das. I. Et.**

Herrsch. hohes Parterre alph. Marienstr. 17, 6 Zimmer, Bad, Gas, Innenklosett, Küche, Mädchenkammer und Zubehör zu 800 Mk. 1/10. **zu vermieten.** Meldungen und Näheres daselbst beim Hausmann.

Volkmannstr. 13
Mansarde, best. a. 2 St., K., K. u. Zub. p. 1./7. 07 zu verm. Zu erfr. **Haring & Stracke,** Holzhandl., **Magdeburgerstr. 49.**

Spitze 26/27, III,
sehr schöne Wohnung, 3 heizbare Zimmer, Kammer, Küche mit Spsk., reichl. Zubehör, Innenkl., per 1. Okt. f. Mk. 370 **z. vm.** Auskunft wird erteilt **Mansfelderstraße 8 im Kontor.**

Paul Riebeckstrasse 23
Wohn., 3 St., K., Zub. u. Innenklos., 300 Mk., 1/7. 07 z. vm.

Halberstädterstrasse 6, I,
sehr schöne Wohnung, 5 heizbare Zim., Küche, Speisek., Innenkl., reichl. Zub. 1. Juli f. Mk. 650 **zu verm.** Auskunft wird erteilt **Mansfelderstr. 8** im Kontor.

Gr. leeres Zimmer 1. Juli zu vermieten. Magdeburgerstr. 53, II r.

Versetzungshalber sofort od. 1. Juli **Wohnung,** 6 Zimmer und reichl. Zubehör, zu vermieten **Robert Franzstr. 1b, I. l.**

Kleine herrschaftliche **Wohnung** an ruhige Leute, 2 St., K., K. 450 Mk. 1./7. 07. 11—12, 3—5. **Schulstr. 7.**

2 St., Kam., Küche u. Zub. per 1/7. 07 zu vermieten **Jul. Kühnstr. 1,** Ecke Berlinerstr.

Gr. Steinstraße 6
in I. Et. zwei geräum. Zimmer, für **Aerzte, Anwälte** od. **Agenten** seiner prima Lage wegen passend, per 1. Juli, Pr. 600 Mk. Näheres im **Drogengeschäft.**

Gr. Ulrichstr. 10
herrsch. II. Etg., besteh. aus 8 Räumen **sofort** zu verm.

Freundl. Stube zu vermieten **Sagisdorferstr. 8,** I links.

2 Stub., Kam., Küche 1/7. 07 zu verm. Freiimfelderstr. 17, part.

Gr. St. 1/7. z. vm. Hardenbergstr. 40, II l.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19070516036/fragment/page=0003

Königstraße 47
Parterre-Wohnung,
4 Zimmer, Küche, Bad rc. per 1/7. 07 preiswert zu vermieten.
Daselbst ist noch ein **schöner, heller**
Kontor- od. Lagerraum
im Souterrain billig zu vermieten. Näheres daselbst.

Einz. Stube an ruhige Leute sofort od. später zu vermieten **Gr. Wallstraße 3.**

Adolfstraße 1, II,
2 St., K., K., Nähe d. neuen Oberrealschule, 1/7. zu verm. Näh. **Reilstraße 12,** I.

Stube, K., K. 1/6. od. 1/7. zu vermieten **Marthastraße 7.**

Schützenstraße 8
kleine Wohnung zu vermieten. Näh. Hirtenstraße 15, I.

Wohnung zu verm., St., K., K., Pr. 200 Mk., Stube u. Kam. an einz. Leute **Pfännerhöhe 28.**

Freundliche Wohnung,
6 Räume m. Garten, 480 Mk., 1. Juli od. später **Friedrichstr. 32.**

---

4 Zimmer, Küche, Speisek. u. Zub., Gas, 1/7. für 430 Mk. zu vermiet. **Freiimfelderstraße 13,** I r.

---

2 kl. Wohnungen u. Niederlage, 40 u. 50 Tlr., per 1/7. zu verm. **Blücherstraße 10**

---

2 Wohnungen (Hof u. Vrdh.) a. ruh. Leute zu verm. Gr. Steinstr. 67, I r.

Wohnungen, 40 u. 45 Tlr., 1/7. z. verm. Kl. Ulrichstr. 8.

Breitestr. 14 kl. Wohn., 45 Tlr., sof. od. spät. an ruh. Mieter zu verm. **Mederake**, Burgstraße 65.

Zimmer mit Kabinett sofort zu vermieten **Harz 29,** I.

St., K., 26 Tlr. **Jägerplatz 34.**

Für die Reise!

Grosse Ausstellung
von
Reiseartikeln
I. Etage (Fahrstuhl).

Reisekörbe, nur deutsches bestes Fabrikat
3.—, 3.90, 5.15, 6.60, 8.15, 9.35, 12.00 Mk.

Reisekoffer, haltbar, eleg., gute Schlösser, leicht
11.50, 15.—, 28.—, 31.—, 42.— bis 90 Mk.

Rucksäcke, wasserdicht, Stoff, Rindlederriemen
1.20, 2.—, 2.65, 3.25, 3.85, 4.25, 9.— Mk.

Blusenkoffer, Nickelecken, gute Rindlederriemen
3.—, 3.65, 4.75, 5.25, 5.75, 6.50 Mk.

Reisetaschen, prima Rindleder, mit haltb. Bügeln
4.50, 6.25, 8.50, 10.—, 13.50, 15.50 Mk.

Hutschachteln, Nickeleinfassung, Rindlederriemen
1.45, 1.85, 2.10, 2.70, 5.25 Mk.

C. F. Ritter
Halle a. S., Leipzigerstr. 90.

5 Prozent Rabattmarken des Rabatt-Spar-Vereins.

Läden u. Magazine

Herderstraße 8
schöne große **helle Werkstatt** event. sofort zu vermieten durch **Oskar Knoche,** Gr. Steinstr. 63.

Lagerräume
zu vermieten **Graseweg 2.**

Herrschaftl. Wohnung, II. Etage, **Gr. Steinstr. 30,**
7 heizb. gr. Zimmer, mit allem Zubehör, Gas, Badez., Innenkl. rc., **per sofort oder 1. 7. 07 zu vermieten.**

Hochherrschaftliche Wohnung, Schimmelstr. 5,
7 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badezimmer, Bodenkammern, Kellerräume sofort od. per 1. Juli zu vermieten. Näh. **Schimmelstr. 6.**

Möblierte Zimmer

In **Ballenstedt** a/Harz sind in Nähe des Schloßparks behaglich eingerichtete Zimmer zu mäßigen Preis. zu vermieten. Näh. Auskunft erteilt **Germarstr. 4, III.**

M. Zim. m. Pens. Gr. Brauhausstr. 12.

Gut möbl. Zim. m. Kab. ist sof. od. 1/6. zu verm. Brüderstr. 8, II.

Nett möbl. Zimmer preisw. zu vermieten L. Wuchererstr. 39, pt.

Möbl. Zim. mit guter Pension Große Brauhausstraße 4, part.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten Gr. Ulrichstraße 3, II. r.

Möbl. Zim. zu verm. Alt. Markt 22, I.

Frdl., ungen., **möbl. Zimmer** zu vermieten Kl. Ulrichstr. 25, III. l.

Elegant möbliert. Wohn- und Schlafzimmer an soliden Herrn zu verm., Pr. 25 Mk., Mansfelderstr. 4, II. l.

Eleg. möbl. Zimmer zu vermieten **Mittelstraße 1,** II.

M. Zim. a. anst. j. M. Wilhelmstr. 46, pt.

Möbl. Zim. z. vm. Krukenbergstr. 12, III.

Möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermieten **Kaffnerierstr. 19.**

Gut möbl. Zimmer zu vermieten **Schimmelstr. 18,** II.

Möbl. Zim. z. vm. Streiberstr. 11, I l.

Frdl. m. Zim. z. v. Gr. Ulrichstr. 9, Ziench.

M. Zim., n. d. Hauptp. Gr. Steinstr. 70.

G. m. Zim., schöne Auss. in Gärt., i. ruh. Hause z. vm. **Jägerplatz 19,** II.

Elegant
möbliert. Wohn- nebst Schlafzimmer zu vermieten. Herrliche Fernaussicht, gesunde Luft, Bad. Alles der Neuzeit entsprechend. Sonnenseite, Zentrum der Stadt, ruhige Gegend. **Paradeplatz 1a,** III.

Möbl. Zimmer, Badbenutzung **Mittelstraße 6,** II.

M. Z.. n. Bahn, Klin. Krukenbergstr. 13, I

Möbl. Zimmer z. vm. Olearinsstr. 8.

M. Z. m. Schrbt.. 22 M Goethestr. 3, II l.

Frdl. möbl. Zim. Liebenauerstr. 162, I r.

Möbl. Stübch. z. vm. Schulstr. 12, I.

Einf. **möbl. Zim.** m. sep. Eing., **Krondorferstr. 6c,** pt., 5 Min. v. Bahnhof entf., billig zu verm.

Möbl. Zim. m. K., sep. Eing., zu vermieten **Steinweg 45,** I.

Anst. **Schlafst.** Böllbergerweg 19, I.

Schlafstelle frei Steinweg 51, I.

Möbl. Schlafst. Steinweg 52, II l.

Frdl. Schlafst. f. Hrn. Glauchaerstr. 13, I.

M. Schlafst. z. v., sep. Ea. Marthastr. 7, I.

Bess. Schlafst. mit v. Kost zu verm. Bertramstr. 24, Laden.

Frdl. Schlafst. fr. Friesenstr 4, III l.

Anst. Schlafst., W. 2 M. Franckestr. 18, II l

Anst. Mdch. f. Schlfst. Schülershof 7, III.

Fr. Schlafst. f. H. Gr. Märkerstr. 18, III.

Frdl. Schlafstelle z. v. Marthastr. 8.

Anst. Schlafst. off. Alter Markt 18, II r.

Anst. Schlafst. off. Thomasiusstr. 37, II l.

Möbl. Schlafst. off. Fleischerstr. 2, I.

Möbl. Schlafst. Martinsberg 5, H. I.

Laden mit Wohnung,
für jedes Geschäft, sofort zu vermiet. Näheres **Geiststraße 26.**

Hardenbergstr. 37 Laden m. St. f. 400 M. sof. zu verm.

Werkstelle zu verm., hell, freundl. **Friesenstr. 7.**

LADEN am Markt, **Brüderstr. 16,** gegenüber Neunhäuser, **zu vermieten.** **Näh. daselbst II. Et.**

Kellerlokalitäten,
Gr. Steinstraße 11, ca. 100 qm groß, hell und luftig, als Lager od. Werkstatt zu vermieten. Näheres b. Hausverwalter.

Eine Fleischerei
ist **sofort zu verpachten.** **Gasthof 3 Linden, Dölau.**

Gr. Steinstraße 69
geräumig. Laden
m. Nebenraum sof. od. spät. zu vermiet. Preis Mk. 1800 einschl. Zentral-Heizung. Näh. **daselbst** III. Et. l. od. **Gr. Steinstr. 6.**

Burgstraße 50
LADEN m. Wohn., Werkstatt, Niederlagsraum, pass. für **Klempner, Schuhmacher, Plättanstalt** 1/10. **zu verm.**

Schöner Eckladen m. Wohnung, z. jed. Geschäft pass., 1./7. f. 440 M. zu verm. **Freiimfelderstr. 13,** I. r.

Tüchtiger Wirt,
der über einige hundert Mark bar verfügt, **zur Uebernahme eines Restaurants** sof. **gesucht.** **Günthers Brauerei.**

Schöner **Laden** m. Zub., bish. Plättanstalt, auch f. jed. and. Gesch. pass., wegzugsh. sof. oder später zu verm. Zu erfrag. b. **Ganz,** Merseburgerstr. 46.

Laden mit Ladenstube
Alter Markt 1, bis jetzt als Konfitur.-Gesch. benutzt, sof. od. später zu **vermieten.**

Mühle und Bäckerei
mit 8 Morgen Land, 3/4 Stunden von Halle, mit sehr guter Stadtkundschaft, auf 6 Jahre zu verpachten. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Miet-Gesuche

Lagerplatz für ein kleines Malergerüst gesucht. Offerten unter H. 7068 an die Exped. d. Bl.

Jung. Kaufmann sucht p. 1. Juni klein., freundl. möbl. **Zim.** Off. m. Preisang. u. E. 7145 a. d. Exp. d. Bl.

Junge gebildete Dame sucht **möbl. Zimmer** eventl. mit Pension. Off. mit Preisangabe unter D. 7164 an an die Exped. d. Ztg.

Wohnung, ca. 300 Mk., sofort od. bald gesucht. Off. mit Angabe d. Pr. unt. J. 7169 an d. Exped. d. Blattes erbeten.

Heller, trock. **Lagerraum** i. Südviertel sof oder spät. zu mieten ges. Off. u. G. 7167 a. d. Exp. d. Bl. erbet.

Kl. Familie (3 Pers.) s. p. 1. 7. Wohn., dav. 1 Zim. z. Abvermiet. geeign. Off. u. F. 7166 a. d. Exp. d. Bl.

Jg. Leute such. St., K., K. u. Z. zum 1. 7., Bahnnähe, 60-70 Tlr. Off. u. **H. R. 72** Postamt 2 erbet.

Junger Herr
sucht sofort ein ungeniertes, möbliertes Zimmer. Offert. mit Preisang. u. H. 7168 a. d. Exp. d. Bl.

Von zwei einzelnen Leuten kleinere Wohnung gesucht, Hochpart. oder I. Et., per Oktober oder früher. Off. mit Preis und Angabe der Räume unter C. 7163 an die Exped. d. Ztg.

Möbl. Zimmer mit Klavier ges. Off. m. Pr. u. M. 7152 a. d. Exp. d. Bl.

Diverse

Aepfel, Apfelsinen, Zitronen,
Feigen, Datteln, Kokosnüsse u. Johannisbrot
empfiehlt zu **billigsten Engros-Preisen**
H. Schmuhl, Engros-Lager, **Rannischestr. 3.**

---

direkt ab Fabrik.
Franz Weber,
Leipzig, Georgenstr. 7.

Reinige Dein Blut!
Rheumatismus, Gicht, Hautausschlag, Leber- u. Nierenleiden, Wassersucht, Hämorrhoiden, Blut-Andrang nach dem Kopf, Fettleibigkeit sind Folgen einer schlechten Blutmischung. Bewährt hat sich
Apotheker Götze's antirheumatischer Blutreinigungstee Nr. 150.
Rp. Sennes, Schafgarbe, Feldkümmel, Kaiserwurz, Hauheckel, Löwenzahn, Süssholz, Quecke, Liebstöckel, Ringelblumen, Santel, Wacholder, je ein Teil.
Gr. Paket a M. **1.50.**
In allen Apotheken erhältlich.

Sämtliche Wäscherei-Artikel.

Echte Berl. gesch. Garantie-Nickel-Glanz-Plätten und 2 Bolzen 3,50—5,00 Gasplätten, 2 Plätten u. 1 Erhitzer 6,50—8,50, Spiritus-Plätten 5,00—10,00, Gardinenspanner, Plättbretter, neu: Pendelwaschmaschinen 50 Mk., Wringmaschinen 12—20 Mk., Wäscherollen 36 Mk. **Gust. Rensch, Poststraße 4,** Rensch-Passage.

Tägl. frischen Spargel.
W. Winter, H.-Cröllwitz, a. d. Brücke.

Geheilt von Gicht
Gelenkreissen und Rheuma
durch **Rheuma-Tabakolin** D. R. W. No. 55801
ein unschädliches Pflanzenprodukt, gewonnen aus den Knollen und Stengeln der Tabakpflanze, dessen wunderbare Wirkung selbst in wissenschaftlichen Kreisen bekannt ist.
Tatsachen beweisen!
Von den **vielen** bei uns einlaufenden **Anerkennungen** lassen wir nachstehende folgen:
E. M. in **München.** 10. 3. 07. . . mit dem **Tabakolin sehr zufrieden,** einem **Bekannten** abgegeben, welcher **ebenfalls sehr zufrieden** war.
L. L. in **Königsberg.** 11. 3. 07. . . . mein **Gichtleiden** nach Anwendung Ihres **Tabakolin gebessert.**
E. B., Oberpostrat in **M.** 12. 3. 07. . . . mit dem **Erfolg** Ihres **Rheuma-Tabakolin sehr zufrieden,** werde solches **stets vorrätig** halten und **empfehlen.**
E. R., Fleischermeister in **R.** 15. 3. 07. . . . mit dem **Erfolge** des **Rheuma-Tabakolin voll und ganz zufrieden,** Schmerzen beim ersten Umschlag verloren.
L. Z. in **Berlin.** 29. 3. 07. . . . Kann Ihnen mit **Freuden berichten,** daß mit **Rheuma-Tabakolin großen Erfolg erzielt** habe, **meine Frau kann jetzt** jede **Nacht schlafen.**
L. Sch. in **B.** 20. 4. 07. Sage meinen **besten Dank** für Ihr Rheuma-Tabakolin, welches mir **sofort geholfen** hat.
G. M., Fleischermeister in **W.** 20. 4. 07. Senden Sie mir umgehend 1 Pack Tabakolin; dasselbe hat mir **in kurzer Zeit große Linderung gebracht** und von dem **überlästigen Rheumatismus befreit.**
P. H. in **Neustrelitz.** 21. 4. 07. Ihr **Rheuma-Tabakolin** hat mir **sehr gute Dienste** getan.
U. W. in **Fürth.** 29. 4. 07. Ihr **Tabakolin** hat mir **vorzügliche Dienste geleistet.**
K., Amtsger.-Sekr. in **T.** 3. 5. 07. „. . . . muß Ihnen **der Wahrheit gemäß bestätigen,** daß **Tabakolin sehr schmerzstillend** gewirkt hat, **ein Erfolg,** den **nur ein Gichtkranker** zu **würdigen weiß.** Mit dem Aufhören der Schmerzen stellte sich dann auch wieder der Schlaf ein."
Weitere notariell beglaubigte **Berichte** enthält **unsere Broschüre,** welche jedem Interessenten **gratis** zugesandt wird.
Rheuma-Tabakolin in Originalbüchsen à M. **5.-,** Quant. II. für **veraltete schwere** Leiden M. **15.-.**
Zu haben durch fast alle Apotheken des In- u. Auslandes.
Fabrik pharm. Präparate **Gustav Laarmann,**
Berlin S. 130, Dieffenbachstr. 37.
Generaldepot für Provinz Sachsen:
Viktoria-Apotheke, Magdeburg, Kaiserstr. 94 b.

Tatsachen beweisen

die Güte unseres seit 20 Jahren überall eingeführten
Peru-Tannin-Wassers.
Ausprobiert an unseren eigenen Kindern. Tausende von Anerkennungen. Aerztlich empfohlenes **Haarpflegemittel von unübertroffener Wirkung.** Zu haben **mit Fettgehalt od. trocken** (fettfrei) in jedem besseren Friseur-, Drogen- und Parfümeriegeschäft, auch Apotheken.
Flasche Mark 1.75 u. Mark 3.50.
Jede Flasche trägt die Firma der Erfinder: **E. A. Uhlmann & Co.**
Engros-Lager, Generalvertrieb f. Halle u. Umg.:
Baumann & Hedderoth,
Gr. Steinstr. 79. — Tel. 2605.

Größtes Lager! — Billigste Preise!
Viktoria-, Allright-, Corona-, Nekarsulmer Pfeil-
Fahrräder von 100 Mk. an.
Orion- und Welt-Räder
Fahrräder von **65** Mk. an.

Mäntel 4 Mk. — Schläuche v. 3 Mk. an.
Kinderwagen-Ersatzreifen in allen Größen.
Best eingerichtete Reparatur-Werkstatt.
August Beer, Fahrradhandlung, **Gr. Ulrichstr. 36.**

Grosser Ausverkauf der Konkurswaren
u. Verkauf neuerer Waren zu jedem annehmbaren Preise.
Sicherheits-Rasiermesser so lange Vorrat reicht **1.50 Mk.**
Haarmaschinen 3.50 Mk. usw. usw.
Karl Preuss, **Große Ulrichstr. 2.**

Solidaria-Fahrrad
Das beste Rad der Gegenwart!
Lieferung auf Wunsch auch gegen **Teilzahlung.** Anzahlung 20—40 Mk. Abzahlung monatlich Mk. 8—10. Reichsräder bei Barzahlung von Mk. 56 an. Zubehörteile spottbillig. Katalog gratis und franco.
J. Jendrosch & Co., *Charlottenburg* 427 Schloßstraße 16.

Bohnen,
Stangen- u. Buschbohnen, grün- u. gelbschotig.
Erbsen,
Kneifel-, Mark- u. Zuckererbsen, hohe, halbhohe u. niedrige.
Gurken,
lange **Schlangen,** mittellange u. kurze **Trauben.**
Rettiche,
Mai-, Sommer- u. Winterrettiche weiss, gelb u. schwarz, sowie **alle Arten**
Gemüsesamen,
als: **Radies, Petersilie, Blätterkohl. Bohnenkraut, Dill, Majoran, Spinat, Rapünzchen, Kürbis, Melonen etc.**
Blumensamen
in dankbaren, farbenprächtigen Sorten.
Grassamen,
reine, hochkeimfähige Mischungen
Blumenzwiebeln,
als: **Lilien, Gladiolen, Begonien, Ranunkeln;**
ferner: **Edeldahlien, Remontant-Nelken, Staudenmohn, Kletterrosen, Clematis, Farne, Erdbeeren, Wasserrosen etc. Champignonbrut, Raffiabast, Raupenleim, Insektenfanggürtel, Düngemittel, Blumenstäbe, Gartengeräte, Vogelfutter.**
Balkonmischung
zum schnellen Beranken von Lauben, Balkonkästen, Zäunen, Gittern etc.
a Port. 20 u. 35 Pfg.
Moritz Bergmann
Samenhandlung,
nur Gr. Ulrichstr. 2.
Aelteste Samenhandlung in Halle.

Leichte Sommer-Trikotagen
bietet in **größter Auswahl** das **Spezialgeschäft** von
Gebr. A. & H. Loesch,
Gr. Ulrichstraße 36 u. Steinweg 30.
Mitgl. d. Rabatt-Spar-Vereins.

Frischer Maitrank,
Frucht- u. Beerenwein,
ff. Bowlenwein
billigst bei
Gebr. Luckau, Bernhardystr. 2.

Virisanol
Wirksamstes Kräftigungs-Mittel bei allgemeiner Nerven- und vorzeitiger **Männerschwäche** von Universitätsprof. u. Aerzt. empf. Flakons à 5 u. 10 M.
Neue Virisanol-Broschüre gratis, in Apotheken erhältlich.
Chem. Fabrik H. Unger, Berlin NW. 7.
In **Halle a. S.:**
Adler-Apotheke, Geiststr. 15.
Bahnhofs-Apoth., Delitzscherstr. 8.

Magenleidenden
teile ich aus **Mitgefühl** gern **umsonst** mit, wie sich **jeder selbst** von diesem **qualvollen Leiden sofort dauernd befreien** kann.
M. Ohme, Lehrer, **Schmölln S.-A. 97.**

Rat in Damenangelegenheit, wird erteilt durch Heb. a. D. Frau **Marie Bielitzki,** **Berlin N. O.,** Jablonskistr. 13, III.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19070516036/fragment/page=0004